ill den wöchentlichen Beilagen: "Unterhaltung", "Aundfunt", "Gozialistische Literatur-Aundschan", "Für die Frauen" "Arbeiter-Sportbewegung" und der monaklichen Beilage "Junge Kämpfer"

Die "Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ift Regugspreis; burd die Haupt-Expedition: Flurftraße 4/6, durch Buchandlung ber "Bollsmacht", Rene Graupenftrage 5; Matthiastage 100, somie burch alle Austräger gu beziehen. - Bezugspreis im braus ju eniriciten wöchentlich 0.42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.50 Rml. analiic 1.75 Rmt. + 35 Pf. Tragerlobn - 2.10 Amt. Durch Die Boft einicht Buftellungsgebühren 2.46 Rmt

Organ für die werktätige Bevölkerung

Berlageort und Saupigeschafteste Breslau 2 Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftelle 21737, Rebattiol. 21738

Postiched Ronto: Dostiched-Umt Breslau Rr. 5852 Banttonto: Bant ber Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingefandte Manuftripte werben nur gurudgefandt, wenn Rudporto beiliegt

Ungeigenpreis: Je Millimeter für gefolifliche Ungelgen ans Schleften ungeigen unter Tegt 90 Bt. Bamilienangeigen, Stellenangebote, Stellengejude, Bereins. Berfammlunges und Bohnungs Angeigen 10 Bf. Rielne Ungeigen pro Bozt 3 Bf., bas fette Bort 4 Pf. . Anzeigen für bie nachfte Hummer muffen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorber) in der haupt-Expedition Flurstraße 4/6 ober in ben Zweigstellen abgegeben werden.

Das Ergebnis es Berliner Besuchs der Franzosen

Ständige gemeinsame Mirtschaftskommission gebildet Aux die Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs

Amtlich wird mitgeteilt: Der französische Minister-äsident und der französische Außenminister sind ch Berlin gekommen, um den Besuch zu erwidern, den ihnen nerzeit der Reichskanzler und der Reichsminister des Ausärtigen in Paris abgestattet haben. Zugleich war es ihre hicht, ihre früheren Besprechungen zu einem rgebnis zu führen.

Die Bertreter der beiden Regierungen haben wieder ihrer herzeugung Ausdruck gegeben, daß ihr Ziel die Pflege verauensvoller Beziehungen zwischen den beiden indern ist. Sie sind der Ansicht, daß die Wirtschaftskrise, unter 1 gegenwärtig die ganze Welt leidet, es ihnen zur gebieterischen licht macht, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet ihre Besitzungen zu vereinigen, um Lösungen zur Milderung der Not

Den deutschen und französt den Ministern scheint es geboten, n besonderes Organ zu schaffen, desien Arbeitsweise eijbare Ergebniffe ju gemährleiften verspricht. Sie find bemipremend übereingekommen, eine gemischte uischefranzösische Kommission zu bilden, die s Kertretern der befeiligien Zentrasstellen unter Beteiligung in berufenen Vertretern der verschiedenen Zweige der Wirtwic auch der Arbeitnehmer, bestehen soll. Die Leitung der emmission wird Mitgliedern der beiden Regierungenobliegen. percem wird ein gemeinsames fandiges General: fretariat eingerichtet. Die Kommission wird ihre Sigungen nach Bedarf in bem einen ober anderen Lande abhalten und

re Arbeiten alsbald aufnehmen. Die Kommission hat tie Aufgabe, alle die beiden Bölfer mhrenden Wirtschaftsfragen zu prüsen, ohne dabei die peressen anderer Länder und die Notwendigkeit internationaler ammenarbeit aus, dem Auge zu verlieren. Sie wird por allem Möglichkeiten prüfen, die bereits bestehenden Birtichaftstieinbarungen zu verstärken und auszubauen und wer Bereinbarungen abzuschließen, und zwar gegebenenfalls in kuen Organisationssormen. Sie wird den gegenstigen Stand des Handelsverkehrs zwischen widen Ländern untersuchen, um die seit dem Intrastireten beiden Ländern untersuchen, um die seit dem Intrastireten 5 Handelsvertrages von 1927 gesammelten Erfahrungen nutst 2 3u machen. Sie wird weiter gemeinsam nach neuen Ab= 2 3m öglichteiten suchen Nach übereinstimmender Ansicht

dicie Aufgahlung nicht ericopfend. Die Bertreter ber beiden Lander legen Wert darauf, flat m Ausdruck zu bringen, daß sich ihr Borgehen nicht gegen die litischaft irgend eines anderen Landes richtet. Sie erklären, daß es ablehnen, die Lösung der der Kommission zugewiesenen tagen etwa in gemeinsamem Borgehen auf dem Gebiete von ollerhöhungen zu juchen. Sie werden sich in Gintlang mit ben gemeinen Befirebungen jur Befampfung ber Wirtichaftstrife alten und werden die Mitazbeit anderer Bolter in dem Falle nachsuchen, wo die Sachlage dies erfordert. 0 könnte unter anderem die Durchführbarkeit internationaler

dmachungen über Schiffahrt und Lustverkehr geprüft werden. Die Vertreter der Dentscher und der Französischen Restrung sind überzeugt, daß sie hiermit den Grundstein zu inem mark bei grundstein zu inem Wert des Ausbaus legen. Dies Wert soll ber ibe Schritt zu einer Gemeinschaftsarbeit sein, die ein Gebot der unde ist und an der mitzuwirken alle berufen sind.

Reichspräsident von Sindenburg nahm am Bontag in seinem Arbeitszimmer den Besuch des fran-Olijden Ministerpräsidenten Laval und des franonden Aukenministers Briand, die von dem Botschafter prantreichs in Berlin Francois-Poncet begleitet

in Ergänzung des amtlichen Kommuniques in die am Sonntag und Montag in Berlin geführten durich französischen Besprechungen ersahren wir

uftanbiger Geite noch folgendes! Die vertrauensvolle und offene Musiprache hat sich nicht auf proftischen Fragen beschränkt, die schon vorher festgelegt maren. uch die großen positischen Probleme der beiden inter und Europas sowie die Weltpolitik murden besprochen. dungen dieser Fragen wurden gunächst gurudgestellt. Die Berechung der prattischen Arbeit, die Einsetzung des beutsch-fran-Anden Komitees und sein Aufgabenkreis, wurden in den Border-kund gerückt. Das Komitee besieht aus hohen Beamten, die von beiden Regierungen ernannt merden, außerdem werden je nach Scharf und nach den zu behandelnden Aufgaben Persönlich = seiten der Wirtschaft, der Finanzund des sozialen Lebens (Gewertschaften) hinzugewählt werden. An der Erize des Komitees, das zum ersten Mal Mitte Ottober Luxumanner. immentreten dürste, mird jeweils ein Minister stehen, und zwar Rachdem, ob das Konitee in Berlin oder Paris tagt. Ein eralse tattet von zwei Beamten wird für die fanisation der Konserenz eingerichtet; von diesen zwei Beamten einer ein Deutscher, der andere ein Franzose. Vor allem sollen zum Tait ihm sein Deutsmer, der andere ein Franzose. Die anter pack gehaut werden. Neben diesen wirtschaftlichen Aufgaben soll das komitee ein Instrument für die Zusammenarbeit, ein Kristallis lationstern sein. Man erhofft von dem Besuch in erster Linie aber

Die Berliner Presse über das Ergebnis des Besuchs

Die Berliner Presse fommentiert bas Ergebnis ber am Montag abgeschlossenen beutschefranzösischen Besprechungen durchweg zustimmend.

Der "Borwärts" schreibt unter anderem: "Die erzielten Ergebnisse sind eigentlich nur der außeren Form nach Ergebnisse Der Berliner Ministerkonserenz. In Wirklichkeit sind die Ergebnisse der zähen unermüdlichen Arbeit, die von den Sozialdemos fraten beider Länder und ben Gewerkschaften geleistet worden ist. Es ist darum nur folgerichtig, daß in dem zu schaffenben Komit ben Vertretern der Arbeiterschaft Sig und Stimme gegeben wird. Es wird ebenso folgerichtig fein, wenn zwischen ben Alfeiterorganisationen der beiden Länder eine noch engere Berbindung hergestellt wird als sie bisher besteht. Die Ber-ständigung der Kapitalisten beider Lander bedingt eine enge Gemeinichaft ber Arbeiter als Gegenstüd und Gegengewicht. Nur durch diese Gemeinschaft wird es möglich fein, ben Gefahren vorzubeugen, die eine allzu große Intimität der Kapitalisten untereinander für die Arbeiter stets in sich einschließt

Die "Germania" sagt: "Es wäre verstüht, über die Ausssichten einer Einigung in den einzeinen konkreten Punkten, wie Handelsvertragspolitik, Jollfragen, Handelsschiffahrt, Handelsslufisahrt usw. Betrachtungen anzustellen, ehe der Ausschuß, der poraussichtlich Mitte Ottober gusammentritt, seine Arbeiten begonnen hat. Allzu großer Optimismus ware ebenso versehlt wie jene Stimmen der Ungläubigfeit, die fich in einer gemiffen Preffe gegenüber allen deutid-frangofischen Angleichungsbestrebungen äußern. Die Widerstände find nicht gering, aber daß diesmal ein ernsthafter Wille norhanden ist, dafür bürgen die Namen und Persönlichkeiten der Staatsmänner, welche diesen Plan aus der Tause gehoben haben."

Die Parifer Preffe über den Berlauf des Besuchs

Baris, 28. September. (Gigener Drahtbericht.) Der frangoliiche Ministerbesuch in Berlin bildet in ber Parifer Nachmittagspreise am Montag

weiter das Hauptihema der Betrachtungen. Die Zeitungen weisen vor allem auf die Bedeutung des Empfanges der französ sischen Minister durch den Reichspräsidenten hin, der nach dem "Intransischen Annäherungspolitif darstelle.

Die nationalistische "Liberte" ertlärt, das der Tag der Anwesenheit Lavals und Briands in Berlin der Tag

Strefemanns, der Tag des Triumphes feiner Politit fei, weil fich diese Politik trot aller Fallstride und Entianschungen burch die Kraft der Notwendigkeit den Leidenschaften der Menschen auserlegt. Der "Temps", der den warmen Empfang der französischen Minister und den Bersauf des ersten Tages ermutigend findet und die Soffnung ausspricht, daß die durch ben Bejuch geschaffene Atmosphäre in weitem Mage bie auf beiden Geiten des Rheins unternommenen Bemühungen um die Entspannung und Verständigung begünstigt, schreibt zu den Trintsprüchen, die Brüning und Laval bei dem Diner in der Reichstanzlei ausgefauscht haben: "Die Nede Brünings ist die Rede eines Mannes, der guien Willen hat. Der Reichstanzler hatte schon mährend seines Besuches in Paris diesen Eindruck bei allen denen hinterlassen, die mit ihm zusammentrasen. Der Reichsfanzler und der französische Ministerpräsident haben in ihren Reden einen Beweis ihres politischen Berstandes erbracht, indem fie jede untlare Sprache, die die Butunft engagiert hatte, vermieden haben. Beide Reben find vor allem bemerkenswert burch die Tatsache, daß in ihnen jede Anspielung auf die Fragen unterlassen murbe, die Frangosen und Deutsche nicht mit Ralt= blutigfeit und Rube diskutieren und lofen konnen. Darin, baft dies von der öffentlichen Meinung der beiden Länder verstanden wird und der Tatt und die Geldidlichkeit der beiden Regierungschefs diesen politischen Fortschritt möglich gemacht haben, tann man ben Ansang eines Sieges der Bernunft und der Klarheit

über die zu lange entsesselten Leidenkhaften erblicen." Das schwerindustrielle "Journal des Débats" sindet die Reden Brünings und Lavals vage und zurückhaltend und erklärt. daß die Redner das Bedürfnis empfunden hatten, die Bolter mit Soffnungen ju ruhren, daß sie aber auch Enttauichungen befürchfeten. Dan fei alfo heute nicht mehr über die berühmte Deutsch-frangofische Zusammenarbeit erleuchtet. Das einzig flare fei, daß bie Deutschen Kredite haben mochten, aber bag die Frangolen ihre Gelber nicht einem Land geben wollien, deffen Absichten sämtlich gegen Frankreich gerichtet seien.

Baris, 29. September. (Eigener Funtbericht). Die Parifer Preffe ift mit bem Ergebnis des frangoffichen Ministerbesuches in Berlin fehr gufrieden und erhofft von den Arbeiten ber deutschefrangofischen Rommiffion eine weitere Annaherung swifden ben beiben Landern. Die Breffe warnt jedoch davor, die Bedeutung des bisher Erreichten gu übertreiben, um nicht ipater entfaufcht zu merben.

Diese Unficht tommt por allem im "Ergelfior" jum Musbrud, der aus Berlin meldet:

"Gin mahrhaft tonftruttives Wert ift in Berlin geichaffen

Entpanning im oftallatischen Konflikt

Lange Verhandlungen im Wölkerbundsrat — Direkter Verständigungsversuch zwischen Japanern und Chinesen über die Räumung

Genf, 28. September. (Eigener Drahtbericht). Im Berlauf ber Montag-Sigung des Bölters bundsrates mar im dinefijd = japanifden Ronflitt eine bemertenswerte Entipannung gu verzeichnen. Auf Borichlag des dinefischen Bertreters mird ber Rat fich bemühen, an Ort und Stelle gwijchen den Parteien eine Verständigung über das Tempo und den fürzesten Termin der Räumung der besetzen mand= schurischen Gebiete von japanischen Truppen er= zielen zu helsen. Chinas Bertreter wird seinen Borschlag schrift-lich einreichen. Poshizawa-Zapan hat sich bereit er-flärt, ihn seiner Regierung telegrophisch zu unterbreiten. Gine neue Raissitzung wird am Mittiwoch abgehalten werben.

Endlich muß Münchmener mal gerade stehen

Raffel, 29. Ceptember. (Eigener Funtbericht.) Die Große Straffammer Kassel verurteilte den nationalsczialistischen Reichstagsabgeordneten Münchmeger au drei Monaten Gefängnis. Münchmener war eines Bergehens gegen das Republifichungefelt angeklagt.

Nazi gegen Brüning

Bon nationassassiglistischer Seite wird mit-geteilt, daß die nationassozialistische Reichstags. fraktion zu Beginn der Plenarverhandlungen des Reichsparlaments einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinetz Brüning und einen besonderen Mistrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius einbringen merbe.

11891. will Flottenbauprogramm streichen

Bashington, 29. Sepiember. (Eigener Funtbericht.) In Regierungsfreisen der USA. plant man die Streichung des für das nächte Jahr vorgesehenen Flottenbauprogramms, dessen Aussührung insgesamt 160 Millionen Dollar tosten würde. Man beabsichtigt die Streichung unter dem Geschispunkt, daß sie auf die bevorstechende Genfer Abrüstungskonferenz eine günstige Wirkung haben wird,

Am Dienstag mird ber Ratsprafident ber Bollverfamm : lung über die Berhandlungen Bericht erstatten.

In der Sigung drudte Ratsprafident Lerroug zunächst das Bedauern des Rates über das Atteniat chinesischer Studenten auf den chinesischen Außenminister Wang aus. Die Atteniäter seien Opfer einer falschen Pressemeldung geworden, die von dem Bertreter ber Agentur Transozean in Genf. einem Deutschen, verbreitet worden ift. Die Meldung bejagte im Gegensatzu den Tatsachen, daß die meisten Ratsmitglieder gegen China gewesen seien. Lerroug betonte in diesem Zussammenhang die Notwendigkeit von Vereinbarungen gegen ents ftellende Preffemeibungen und richtete an Die Weltpreffe Die Auf-

forderung jur objektiven Berichterstattung. Die lange und von Chinas Bertreter Sze außerordentlich geschickt geführte Kontroverse mit Doshizama begann mit ber Schilberung einer weiteren Befferung der Lage burch den Japaner. Bei allem guten Willen tonne China die Sicherheit der Japaner nicht garaniferen. Deshalb mußten Truppenteile noch in Ritin, Mutben und zwei weiteren Orten perbleiben. Fremde Offiziere und die dortigen Pressevertreter könnten sich sehr gut an Ort und Stelle unterrichten. Die Truppen murden fobald als möglich entfernt. Jebe weitere Magnahme von Seiten irgend einer außenftehenden Stelle fei unnüß. Sze fragte bagegen nach den Ueberfällen auf Militärzüge durch japanische Flieger, ob außer ben vier Orten nichts weiterbesetzt bleibe und mas die Absicht Japans mit den restlichen Truppen fei. Der Rat moge ben Parteien helsen, an Ort und Stelle eine Einigung über deren Zuruckziehung zu sinden. Die Aushebung der Bejekung bedinge auch den Abtranspert der japanischen Polizei und die Freilaffung der gefangenen Beamten und Ziviliften

Anschließend entspann fich eine lange Auseinanderschung über bie Ginsehung einer Kommission, deren Aufgabe es fein soll, eine Berftandigung über den Raumungatermin bu luchen. Poshizawa lehnte jede Mitteilung an feine Regierung ab, wenn die Kommission nicht nur aus Thinesen und Japanern bestände. Schließlich schlug Lord Cecil vor, die Einigunges verhandlungen durch eine chinesischennische Kommission beständen zu instant ginnen ju laffen. Satte fie feinen Erfolg, bann merbe ber Rat weiter sehen, was zu tun sei. Poshizawa erklätte sich bereit. diese Prozedur anzunehmen und seiner Regierung zu unterbreiten. Darauf stellte der Ratspräsident sest, es sei eine neue Raissigung erforderlich, inzwischen werde er am Dienstag die Bollversammlung unterrichten.

auch eine Entipannung.

worden. Man bart hoffen bah dieses glinstige Resultat nicht durch eine zu große Ungeduld der öffentlichen Meinung der beiden Länder kompromittiert wird, der man bei dem Ernst der gegenwärtigen Berhältnisse natürlich Mäßigung empsehlen muß." Der Berichterstatter des "Petlt Karisten" erklätt: "Pas Jiel der Reife Lavals und Briands ist vollkommen erreicht worden, und die beutschen und frangofischen Staatsmanner haben worden, und die deutschen und jranzopspar Stautsmutner gaven außerdem eine Aimolphäte geschäffen, die, wenn sie in Berlin genährt werde, für die allmäbliche Annäherung der beiden Böller sicherlich sehr günstig sein wird. Selbst Pertinarmuß im "Echo de Paris" zugeben, das die Berlinet Reise der stanzösischen Minister eine neue Lage geschaffen hat. Er meldet: "Die Tatsache, daß die französischen Minister zwei Tage in Berlin ohne Zwischenfall verbracht haben, ist nicht zu verstand achten. Gie beweist, daß jeht icon zwijden Berlin und Paris weniger gelpannte Beziehungen herrichen." Bertinat fügt allerbings hingu, man dutfe aber nicht behaupten, in diesem Ergebnis eiwas zu sehen, was nicht vorhanden ist, weder Enthusiasmus, noch Wärme, noch Sympathie." Etwas zurückaltender äußert sich der sozialistische "Populaire." Die Unterhändler hätten ihre Besprechungen vielleicht weiter ausgedehnt, ohne dies in der amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck bringen zu wollen. Für den Augenblick hätten sie eher ihre gute Absicht fundgetan, als auf die geängstigten Fragen geantwortet, mit benen sich bie Böller beschäftigen. Sie hätten das Prinzip der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zugelassen und versprochen, die Wittel und Wege ju fuchen, um es zu verwirklichen.

Sämtliche Barifer Zeitungen melben, baf bie frongofischen Mitglieber ber Kommission innerhalb von zehn Lagen ernannt fein werden und daß an der Spige der neue Unterftaatsfetretar für nationale Wirticaft, Gignoux, fteben foll. Die frangöfischen Arbeiterbelegierten murden mahrscheinlich aus , dem Allgemeinen Gewertschaftsbund (CGI.) gewählt werben. Es wird darauf hingewiesen, das sich die Kommission nicht mit der Frage der Reparationen und der Kredite besichäftigen werde. Bei den Berliner Besprochungen seien diese Fragen auch nicht erwähnt worden; denn es handle sich hierbei um iniernationale Probleme, die die Regierung von Berlin und Paris nicht allein lösen könnten. Die Latsache, das in dem Communique teine Anspielung ouf ben Bolferbund und bie Europasommission gemacht wird, legt man dahin aus, daß die Tätigseit der deutschefranzösischen Kommission nicht etwa in Widerspruch ju der Tätigkeit dieser beiden Organismen stehen, jondern daß sie diese im Gegenteil vervollständigen foll.

Laval und Briand auf ber Müdreise

Der französische Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand haben Berlin heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen D-Jug nach Paris verlassen. Auf dem Bahnhof hatten sich der Reichstanzler, der Reichsaußen-minister, der französische Botschafter in Berlin und zahlreiche höhere Beamte der Reichsregierung zum Abschied eins gefunden,

Noch keine Entscheidung in Engla

nach unferer Auffaffung verlangt die gegenwärtige wirtig

und politische Situation, das die Partei an die Stelle b herigen defensiven Politik der Berhandlungen und b

ammenarbeitens mit dem Bürgertum den Kampf der Ur flaffe mit dem unmittelbaren Biel der Erreichung fogial

Gegenwartsforderungen sest. Nur die konsequente F dieses Kompses kann die Ueberwindung der Gegenwa

Wener der Beschluß des Parteiausschusses der die heit der Mein ung käußerung in der Partei nie schränken, sondern nur angebliche Sonderbündeleien tress wie immer im "Vorwärts" gesagt wird, wird eine Anerte des Beschlusses leicht möglich sein, da wir niemals

schigende Sonderorganisationen gegründet ober uni haben. Es tommt uns nicht auf irgend welche Formen

benen fich unfere Betätigung vollzieht; bieje tonnen le

gestaltet werden, daß das vom Barteivorstand ju ich

Die Antwort des Genossen Rosenseld ist zwar ein Ausu vor einer flaren Antwort und insosern dem Ernst der Sit

und der Bedeutung der Frage wenig angemessen, immerhin er nicht alle Brücken ab und läht noch einen Weg, sich erneut Partei wieder einzuordnen offen. Lange kann aber die

haltende Taktik unmöglich fortgeseht werden. Die Entich

lest wird.

mug nun bald fallen.

Interesse der Partei, bas auch das un rige ift, nie

Mit Parteigruß! (gez.) Rurt Rosenfeld.

und die Bestreiung des Proletariats herbeiführen.

Ronfervative für Reuwahlen, Liberale bagegen Macdonald erklärte am Montag im Unteri daß er noch keine Auskunft darüber geben könne i bas Saus aufgelöst mird. Er hoffe, am Mittwo Entscheidung bekanntgeben gu fonnen.

Das Kabinett ist hinsichtlich ber Auflösung Unterhaufes noch zu feinem Entschluß gefommen. in ihm gehen die Meinungen über die 3 wedmäßig balbiger Bahlen start auseinander. Die Roi vativen möchten Macdonald zur leitenden Figur "nationalen Politit" im Sinne der Konservativen mache Bahlen veranstalten, beren Schlachtruf sein soll: Alle Mac Bremier. Die Liberalen find gegen Wahlen. Kan bennoch dazu, dann dürften die liberalen Minister mit Ausi von Gir John Simon gurudtreten. Dagegen würde Liberalen für einen Rottarif zu haben fein.

Macdonalds Programm ist in erster Linie von Ausgang des Kampses zwischen den kon vativen und liberalen Elementen innerhall Regierung abhängig. Die von der Regierung ausgehende muhungen, Senberson in die nationale Regierung beziehen, find, wie nun endültig feststeht, erfolglos blieben. Dagegen finden zwischen Liberalen und einer freihandlerisch eingestellten Gruppe ber Labour Barti näherungsverpiche statt, die bis auf ein Wahlbun gegen die Konservativen abzielen.

Die Mörder Holowko gefunde

Warichau, 28. September. (Eigener Drabtberie Die polnische Polizei hat zwei ufrain Gtubenten unter bem bringenden Berbacht verhaftet polnischen Regierungspolititer Holomto mordet zu haben. Die beiden Verhafteten sollen Mitgl ber sogenannten ufrainischen nationalistis

Die Lage in der Pariei

Ein vermittelnder Beschluß des Bezirks Zwickau — Oftsachsen schließt aus — Ottinghaus plaudert aus der Schule — Die Antwort Rosenfelds und Sendewitz an den Parteivorstand

3midau, 29. September. (Gig. Funtbericht.)

Der erweiterte Begirtsvorftand ber Sogial. bemotratischen Bartei, Bezirk Zwidau-Blauen, hat am Montag zu dem Beschlug des Parteis ausichuifes Stellung genommen.

Der Bezirtsvorstand billigt bie Mahnahmen seines 2. Borfigenden Rurt Müller und fprict ihm fowie dem mit ber provisorifchen Leitung bes "Bolts. blatten" betrauten Genoffen Balther Bistor für ihre Saltung bas Bertrauen ans. Die Suspendierung des Genoffen Gendewig mird anigehoben.

Der Begirtsvorstand erflärt, dag bie Erhaltung der Barteteinheit bas oberfie Gefes des Sandelus fein muß. In Diejem Ginne ermartet er jomobl vom Parteivorstand als auch von dem Genoffen Dag Sondewig, daß in beiderseitigem Eusgegentommen ein Weg gejunden wird, der geeignet ift, die Differengen beigulegen und bei weitgehender Wahrung der Meinungsfreiheit die organisatorische Einheit der Bartei gu mahren.

Dresden, 27. September. (Eig. Drabtb.)

Det Bezirksvorstand der SPD, von Offsacsen hat die Mitglieder Dr. Walter Fabian Selmuth Bagner und Blazeizad aus der Partei ausgeschloffen. In der Begründung dieser Entscheidung heißt es, daß alle drei eine Tätigkeit entsaltet haben, die den Zwed haben sollte, durch die Vildung von Sonderorganisationen die Organi= fation der Partei gu untergraben und die Partei gu fpalten,

Fabian ist Herausgeber der Zeitschrift "Sozialistische Insormation", deren Tendenz darauf gerichtet ist, die Sozials demofratie zu gerftoren.

Berlin, 28. Ceptember. (Gig. Ber.) Der gur KPD. übergetretene Reichstagsabgeordnete Deitinghaus hat fich ber tommuniftischen Anhängerschaft mit cinem Aufruf vorgestellt, ber einleitend folgenden bemertens= werten Sax enthält:

"Meine Freunds aus dem Lager der oppositionellen SPD. Führer wollten gemeinsam mit mir als Antwort auf den Beichlug des Parteiausschusses eine Organisation inner-

b der Sozialdemotratie schaffen." Die Abgeordneten Sendewitz und Rosenfeld haben bisher auch die Absicht der Schaffung einer Sonderorganisation innerhalb ber Gozialdemotratie immer wieder bestritten. Dettinghaus, der an den internen Beratungen der oppositionellen Abgeordneten teilgenommen hat, also Bescheid wissen muß, behauptet bas Gegenteil.

Der Bezirksvorstand Chemnitz-Erzgebirge der Sozialdemokrafischen Partei hat zu den Borgängen innershalb der SPO, eine Entschliegung angenommen, in der schaft gegen sede Spaltung Stellung genommen und gesagt wird, daß "die Einheit der Partei gewahrt und sede Spaltungsabsicht unnach sicht lich bekämpst werden muß". Bom Parteisterstand wird die Einsetung einer Unterwengenschappit werden porftand wird die Einfegung einer Untersuchungstommiffion gesordert, por der sich die der Spaltungsarbeit angeklagten Ab-geordneten verteidigen konnen. Wörtlich heißt es dann gum Schluß der Rejolution:

Der Bezirksvorstand fordert die Genoffinnen und Genoffen auf, die prämtige politifche Geschloffenheit unferes Bezirkes, die fich Achtung erkämpst hat in der gesamten Partei, ! weiter aufrecht zu erhalten, machjam zu fein gegenüber allen Spaltungsbestrebungen und nicht zuzulaffen, bag bas, mas mit unfäglicher Muhe der Funttionare feit Jahrzehnten aufgebaut worden, in einer Stunde ber Bermirrung zerichlagen wird gur Freude des Gegners."

Inzwischen haben wiederum zahlreiche Bezirksvorstäube zu dem Besching des Parteiausschusses Stellung genommen und ihn vor behalt los gebilligt.

Die Antwort von Sendewik und Rosenfeld

Auf den Brief des Parteivorstandes an bie Genoffen Sendewitz und Rosenfeld haben die beiden Genoffen ihm die folgende Antwort jugeben laffen.

26. September 1931.

An den Parteivorstand der SPD. Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Werte Genoffen!

Auf Ihre an den Genoffen Sendewit und mich gerichteten Schreiben vom 25. d. Mts. ermidere ich Ihnen zugleich auch im Namen des Genossen Sendewig, daß wir mit Rudficht darauf, daß der Beschluß des Parteiausschusses auf Tatsachen gestütt ift, die wir als richtig nicht anerkennen können, eine Klarstellung

des Sachverhaltes für notwendig halten. Wenn es der Zwed des Beschlusses sein sollte, die Minderbeit zu verhindern, ihre von der Meinung der Parteimehrheit abmeichende politische Auffassung in der Partei zu vertreten, wenn damit "Fadel" und "Martistische Büchergemeinde" verboten fein follten, fo konnten mir uns diefem Beichlug nicht fügen, weil wir uns für verpflichtet halten, innerhalb der Partei mit aller Kraft dahin zu wirken, die Mehrheit der Partei für eine Menderung des politischen Kurses der Fraktion zu gewinnen; ! Organisation sein.

APD.-Konsumverein vor dem Konku Die Kommunisten haben endlich erreicht, daß der Konfumverein Halle zerstört ist

Salle, 28. September. (Eigener Drahibericht.) Der von den Kommunisten Koenen und Erdinger auf den hund gewirtschaftete "rote Konsum" in halle ist am Gube. Die KBD. stellt selbst in ihrem Halleschen Ersagblatt offiziell fest, dag der Konfnes bes Allgemeinen Konfumvereins Salle in kebrobliche Rabe gerückt ift. Es ift taum damit zu rechnen, daß dieses falfclicherweise noch Konsum genannte Gebilbe die Moche überlebt.

Es sind nicht allein die Schwierigkeiten, die durch die Absperrung von Gas, Licht und Baffer durch die städtische Werksleitung ensstanden sind — mobei es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei fam — vielmehr liegt die Hauptschwierigkeit darin, daß in Dicien Tagen die erfte Rate des seinerzeit mit allen Mirteln kommunistischer Regic erzielten Bergleichs fällig ist. Jur Ersüllung dieses auf 35 Prozent lautenden Bergleichs haben die roten Konsum-Kapedisten nicht einen Psennig zur Versügung. Außerdem drängt das Finanzamt auf Jahlung von 136 000 Mark rücksändiger Sieuern und die Krantenkasse auf Ablieserung von annähernd 30 000 Mart unterichlagener Sozialbeitrage.

Unter diefen Umftanden wird der für tommenden Freitag einberufenen Glaubigerversammlung nichts anderes

übrig bleiben, als die Eröffnung des Kontiverfahrens zu beantragen. Dieser Zusammenb tommunistischer Konsum=Politischat aber wegig das eine gute, daß den Mitgliedern der um Halle sie gelegenen noch selbständigen Konsumvereine allmählich die Lausgehen. Bor einer Moche wies der Konsumver Dem ünde die Bersuche, die Genossenschaft in den Halle Bensterattsumme bingingeren angreisch zurück sotzte der Banterottsumpf hineinzugiehen, energisch jurud, feste bie bahin jührenden Manner ber Mostowiter an bie frijfic und mahlte Sozialdemolraten in den Auffichtsrat. Noch ichli war die Niederlage, die sich Herr Roenen am Sonntag in Halleschen Borort Ammendorf holte. Auch in dieser g Genoffenschaft saffen bis vor furzem nur Kommunisten in waltung und Auffichtsrat. Die GPD.-Mitglieder burften kausen, um zu sehen, wie in den Verkaussstellen die Po geschäfte der KPD. erledigt wurden. Jetzt ist auch in Amme reiner Tisch gemacht worden. Obwohl alle Register und K kommunistischer Agitatoren gezogen worden waren, bestätigt Generalversammlung mit übergroßer Mehrheit den Aussch der Linienkommunisten aus dem Aufsichtsrat mahlte an ihrer Sielle Sozialbemofraten.

Galla Jano Kriegaroman der Siebzehpjährigen

Copyright 1930 by Fackeireiter-Verlag G.m.b.H. Hamburg-Bergeder!

15. Fortsetzung,

Ich siche bei Langer und blide ihn an: ungeheures Leib erfüllt feine weitzufgerissenen Augen . . . als hore er zwischen den schneisernden Klangen noch ein anderes, das die brognenbffca Pautensplage nicht verscheuchen konnen.

Auf einmal bricht die Mufit ab: Blechinftrumente, Schellen und das Glodenipiel bligen in der Conne: Die Kapelle hat fic Dicht vor den letten Ausläufern der Gemehrpgramiden aufgeneult. Sie ift mit einem Laftauto gekommen, bas rattert jest wieber jort . . . die halbe Kompagnie ist in Benzinnebel eingehält. Merswärdig . . . warum ist denn die Kapelle nicht mit der Stadtbahn gesommen?! —

"An die — — Gewehre!" —

Bevor Mamezil von mit weg in sein Loch rennt, beant-vortet er mit noch mit einem Augenzwindern meine Frage megen ber Kapelle:

"Is weegie, bet ift, weil jeht um diese Zeit Arbeeter mit'm Bug sum Schichtwechel safren . . " er fest fich feinen Helm gerecht, Det ween der Schinder aller . . . darum bat er feine Blechfriken per Telephon jo herkommondiert, de is mel wat pomert."

"Gewe—e—ehr in tie . . . Haavand!"

Des Schinders Geficht ift beinate freundlich . . . es bat alles gestapot. Sein Schwerer Körper ichreitet wiegend bie Gruppen ab. Dann tommt er zu Langer und uns Tragern. Sinige Mole geht er um uns herum . . writ . . . weit find Langers Augen auf ihn gerichtet . . .

Die Keltuten stehen Gewehr bei Juf vor uns, schmächtig. grau . . , mit den unwahrscheinlich breiten Totniffern, wenn man fie von hinten fieht . . . die Ruden der meisten find ja so

honal . . die Selme schwanken Die Kompagnie ist wieder eine geschlossene, unpersonliche

Maner . . . ift Leberzeug, Stahl. Schweißgeruch . . . sinnlose Hoffnung . . . bampics Abnen unbestimmien Schichals . . . und bestimmt find nur die Befehle, die fie vorwärtsbrangen, gurudgiehen, ein stampsendes Ungeheuer aus ihr mochen . . .

"Schtill—ge—jchtann!"
Schneidend sährt das Kommando des Sergeanten Schönseld wie ein sausender Degenhieb durch die Mittagsglut. —
Schwalben, die auf den Telephondrählen hinter dem Bahnhof auf und ab wippten, fcreden boch und fegeln über die Kompagnie

Der Schinder bat ibm bas Kommando übertragen. Er fteht dicht vor mir und wirft seinen breiten Schatten auf uns, macht nch ganz lang und spaht über die Kompagnie hinweg . . . Dann dieht er fich zu uns herum:

"Johnehmen den Keri!! . . Gleich fommt der Kranken-magen . . . — Der Thuringer Meifel und ich — wir buden uns . . . fassen den Kranten unter die Arme, ziehen ihn langfam hoch und auf die Beine. Gin pfeisender Ton entquillt Langers Bruft. Er schwanft und adge, und fein Kopf liegt tief auf ber Bruft.

Dem Schinder geht bas nicht ihnell genug Ihr andern Bier . . . rein in euer Lod!" - Gie greifen haftig Die Gemehre auf und tennen in die fillfiebenbe Kompagnie binein . . .

Der Schinder wird mert f unruhiger. Er ftapit vor uns auf und ab und ichnippt knallend mit ben Fingern. Er erwartet den Lazareitwagen und weiß nichts mit uns anzujangen.

Langer inidt fortwährend ein. Rur manchmal hebt er ichwach ben Ropf und ftarrt auf ben Schinder, der bauernd nach porn späht und unsere Gruppe manchmal mit unsicheren Bliden üteist. — Mich überwältigt das Hungergesühl, schwarze Ringe sallen vor meinen Augen nieder . . Go schwanten wir stehend hin und her, und vor uns steht lautlos die Kompanie mit ber Regimentsmunt on ber Spine.

Legt mich doch in den Graben . . " haucht Langer neben

mit, mit mit ist es doch eus

Ich hore seine Stimme wie aus ber Ferne . . ich reiße mich wieder und wieder zusammen, es fällt mir ja so surchtbat ichmer .. ich bin ... ja ... fo ... mude ... und fo iorealich ... hungtig ...

Der Schinder fährt uns an: "Bringt ihn in den Bahnhof, verflucht! . . . " Wir d uns langfam herum — — . . . haft bu nicht ein Studchen entlang ziehen. Lautlos rollt ein ichwarzer Wagen mit e großen, roten Kreuz heran — — alles geschieht lautlos ichnell - - - Gestalten hujden an uns heran - - - 2 ruticht mir aus den Armen — — vier fraftige Hände 3u - -- legen ihn auf eine Tragbahre . . . im Inner Wagens gahnt ein schwarzes Loch . . . ich sehe noch La nagelbeschlagene, breite Sohlen . . . die dann auch & weichen . . . in das schwarze Loch hinein . . . eine Tür klapp: Pierde trappeln . . . lautlos fährt der Wagen fort . . . War alles nur ein Traum? Ich rutiche - - - ober i

"Ru mad, du ooch noch schlapp, herrjeses..." -Thuringer zieht mich am Koppel hoch . . . Langers heim haben fie vergessen, er baumelt am & riemen in meiner linken Sand,

iff — — —?

Meijel gieht und gieht an meinem Koppel. Son hintel tomme ich einen Stoß, daß ich porwärtsstolpere. Ich blide um! es ist der Schinder.

"Macht, daß ihr in euer Loch kommt, Bengels!"
——— "Das — Gewe—ehr übärr!" — Dann dröhnender Paukenschlag . . . Bumm — —— "Kompani.i.ie marrsch!"
Ich bin wieder eingefügt in die marschierende Mie

Links — links — is — is — is — — Breug neben mit Rilb zur Rechten . . . immer dasselbe. Zwei Stunden . . . ich, zwei Stunden noch . . . Mehr fann ich nicht denten . . reift in den G. armen . . . heiß und talt flutet es mir über Ruden - Aber vorne spielt die Mufit . . . unentwegt . . . bei einem Schützenfest: Trommeln, Pfeifen, Paute, Golag Trompeten . . . , der alte Deffauer . . .

So leben wir . . . so leben wir . . io leben wir alle Tage . . . bumm . . . bumm . . . bumm . . . trrre-t-t - trrre-t-t trrre-t-t-t-

die Trommeln raffeln ... bazwischen grell wie aufgesche freischende Bogel Die Pfeifen . . .

(Fortfegung folg!

Politik und Geschäft

Die kommunistische Bresse und der Münzenberg-Konzern

Bor furgem tonnte auf Grund von Briefen und Berichten stefft werden, daß sich die Auflage der kommunistischen eiest kataftrophalem Müdgange befindet. Allein im ersten blaht 1930 ist die Abonnentenziffer von 240 000 auf etwas als 200 000 gefallen. In einigen fommunistischen Blattern nun behauptet worden, daß unsere Mitteilungen Blattern Davon ist keine Rede, sie wurden den Berichten ents bie in den zahllosen Sekretariaten des Jentralkomitees feiner Unterinstanzen entstanden sind.

In den Berichten wird der Rüdgang der Leserzahl bedet mit dem Einsluß der Krise, mit wiederholtem Verbot munistischer Zeitungen, mit der Passivität der Funtnäre, vor allem aber mit der Konturrenz der njenbergblätter.

Der fleine Sugenberg

Der Berr Reichstagsabgeordnete Billi Müngenberg on bem Ehrgeis befeffen, einen Breffetongern nach dem Borbes beutschnationalen Parteiführers Sugenberg aufzugichen. hat es stets verstanden, Politik und Geschäft in das richtige faltnis zueinander zu bringen. Mit der internatio-en Arbeiterhilfe, der I.A.H., fing cs an. Es gelang einige gutgläubige Intellektuelle zu gewinnen, die dem enehmen ein neutrales Gesicht zu geden hatten. Es wurden gesammelt und Bettelsuppen verteilt; inzwischen konnten geze Gefcafte mit Rugland gemacht und größere Gefchäfte in ibland eingeleitet werden. Es find häufig glänzende Be-über die Tätigkeit der IA.H. veröffentlicht worden; eine ide objettive Kontrolle hat es hier niemals gegeben.

Bas bei ber 3.A.S. icheinbar gelungen war: bas Unternen mit dem Schleier parteilofer Bohltätigfeit au bededen. ibertrug herr Munzenberger dann auf einen anderen Geteameig, Die Preffe. Er ließ fich um ein Butterbrot ein itales" Abendblatt in die Sande spielen, stedte Geld hinein wandelte das Blatt in ein inofsizielles Organ der kommussien Partei um. Daran schloß sich die Gründung einer rierten Zeitung, eines Morgenblattes und zuletzt auch einer lagszeitung an. Zwischendurch murde ein Filmunternehmen undet, ein vertrachtes tuffisches Filmgeschäft übernommen, es ben Zeitschriften herausgegeben, "neutrale" Rongresse ver-istet und "Kampfausschüsse" gebildet. Kurzum: aus Wohl-seit, Politit und Geschäft entstand ein Konzern, der seine

Die Bartefinstanzen werden beifeite geschoben

Urioriinglich war das Unternehmen des herrn Münzenberg der Parteileitung warm begrüßt worden. Man glaubte das besser an die Schichten "an der Peripherie" herankommen innen. Mit der Zeit aber stellte sich der Münzenbergkonzern mehr neben, sondern über die Parteiinstanzen. Die Lefer Münzenbergpresse wurden nicht für die kommunistische Partei nnen, sondern sie verfielen einem sich radital gebärdenden disserentismus. Unaushörlich ist in den Berichten an Bentrale über diesen Zustand geklagt worden, aber es konnte s ernstliches gegen herrn Münzenberg unternommen werden. am 30. April dieses Jahres schrieb die Berlags-trale A.G. an die Geschäfts- und Finangmission der KPD.:

"Unseres Crachtens ist es ein unmöglicher Standntt, daß bei Streitigkeiten, welche zwischen der A3. und den reinigten Zeitungsverlagen bestehen, die IUH. und nicht e Parteiinstanzen zuständig sein sollen. Wir den, in diesem Bunkte der A3. auf keinen Fall nach = geben. Ebenso halten wir die Forderung der monatlichen bergabe einer wirklichen realen Bilanz jür unbedingt not= wig Mit dem Standpunkt der AF. daß dies auch aus illichen Gründen nicht gut zu verlangen sei, und wir uns ber Bilang, welche herr Gohlte als Gesellichafter ber erhalt, begnugen muffen, find wir auf teinen Fall einveriden. Fur uns in das night eine Frage des Nuge ndels, sondern eine geschäftliche und parteiorganisatorische ibstverständlichteit, daß die Bilanz monatlich von der AJ. geben wird.

Blid in die tommunistischen "Massenorganisationen" Auherordentlich start ist der Einflug der Münzenbergpresse die sogenannten Massenorganisationen der kommunistischen ei. Wie es dort aussieht, ergibt sich aus folgendem: Am 7. Juli 1931 schreibt die Verlagszentrale A.G.

nem Bericht über den Rückgang der Zeitungsauflagen: "Ein besonderes Kapitel ist in diesem Zusammenhang die

nge der Massenorganisationen, wie Freidenter, Sports, Rote Hilse, IAH., RGO. etc. In diesen Kreisen die bürgerlichen Zeitungen à la Morgenpost noch sehr

dinem Bericht aus Stuttgart heißt es:

"Unfer Berlag teilt uns aber mit, daß ber internationale lad, die Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit, die Interengemeinschaft für Arbeiterkultur, die Freidenker und der werbslosenausschuß sich bis heute noch passiv verhielten. enso reagiert auch die RGO. noch ziemlich schwach. Diese Besachtungen, daß die Massenorganisationen bei den Werbeschungen. mpagnen nicht reagieren, müssen wir jast überall machen. ese Passivität ist aber außerordentlich, Mo mehr, als in den Reihen der Mitglieder dieser Organis ionen noch der große Teil bürgerliche Zeitun-Aliest. Unser Verlag in Stuttgart bittet uns deshalb mit ht, an Sie mit ber Bitte herangutreten, an die ermähnten Panisationen ein Schreiben zu richten, in dem ihre Pasi= tär gerügt und von ihnen energische Mitarbeit an der nor Partei geführten Kampagne gesordert wird."

Die Tombola darf nicht geschadigt werden

Der schädliche Einfluß der Minzenbergvresse auf die Phericipichichien und die Massenberganisationen steigerte sich aufe der Zeit sogar noch zu direkter Feindseligkeit en die kommunistische Parteipresse an die Verlagsenbeten die Verlagse hteten die Bereinigten Zeitungsverlage an die Verlags-alc, daß der Verlag der "Koten Fahne" in Berlin den uch unternommen hatte, "Solidaritätskundgebungen" der in einer Propaganda für sein Blatt auszunüßen. Leider der die Solidarität bei den Veranstaltern nicht nur vermißt den, ja es habe das Gegenteil sestgestellt werden mussen. Stralau begab sich nach dem Bericht des Berlags

"In allen drei Beranstaltungen der 3Ah, in Stralau nt kein Trausparent für die "Rote Fahne" ansbigcht. Ein Werbestand war nur in dem Lokal "Alte verne" mit Rote Fahne, AI3. usw. Das Umhergeher im atten mit Rote Fahnen wurde nicht erlaubt mit dem Hinweis, doadurch die Lombola geschädigt werden würde. Lofal Schwanenberg wurde der Genoffe Stahl, der t der Roten Fahne und mit Broschüren handelte, hinaus-wicsen. Genauere Angaben wird der Genosse Stahl noch

Um 25. Juni mußte der Berlag der "Roten Fahne"

Obersten Parteiinstanzen berichten: Wir haben euch in diesen Tagen verschiedene Abschriften Etmittelt, in denen wir die Stellungnahme des Kosmos: Dobl iit der Marlag des Stellungnagme aus Ausmanden.

Bettiedes Ges wie der A. Bertriedsstelle wegen evtl. Zustellung des Werbeprospektes sür die "Rote Fahne" resp. des die n Stern" an die Leser der "Welt am Abend" und Berlin am Morgen" bekanntgaben. Dieselbe geht dahin, kann es ablehnt, für die "Rote Fahne" bei den Wohl iit der Warlag demisht dem Abonnenten.

Wohl ist der Berlag demüht, dem Abonnentens wund Einhalt zu gebieten, sei es durch forts ihrende Konserens mit unseren Zeitungsobleuten, den Zellens

leitungen, Beranftaltung von Preffeabenben, Berausgabe verschiedener Werbeschriften, wie durch Rudsprache und Rundschreiben an die B.L. zweds Anfeverung der von der B.L. selbst beschlossen und verkündeten Werbetampagne für die "Rote Jahne". Nennenswerte Erfolge sind dis heute nirgends zu verzeichnen. Die von uns gewünschten Unterstützungen werden höchst mangelhaft, meistens von keiner Stelle gewährt."

Kindlein liebet euch untereinander!

Dugende von Briefen find geschrieben worden, jahllose Beschwerden wurden abgefaßt, um die Münzenbergunter-nehmungen zu veranlassen, sich der schwindsüchtigen Parteipresse der KVD. besser anzunehmen. Hier eine kleine Blütenlese: Aus einem Schreiben vom 19. Juni bes Kosmos Berlags an Berlag "Roie

.. Aber unter feinen Umftanden find wir bamit eine verstanden, daß insbesondere die Leser der Belt am Abend und Berlin am Morgen diese Prospette zugestellt bes tommen. Sie werden selbst wohl nicht von uns verlangen, daß wir unsere Sand dazu reichen, daß bei unseren Lesern für die Rote Fahne Propaganda gemacht wird. . . .

Aus einem Schreiben vom 19. Juni 1931 bes Berlags "Rote Kahne" an die Verlagszenirale:

"Anbei übersenden wir die Antwort des Kosmos-Berlags auf unsere Anfrage. Wir bitten um Mitteilung, ob die gentralen Instanzen sich dieser Stellungnahme des Rosmos-Berlages anschließen, wenn nicht, ob von Seiten ber Gescha dementsprechende Berhandlungen mit dem Genoffen Dingen = berg gepflogen werben."

Aus einem Schreiben vom 22. Juni ber Berlags: zentrale an die Geschäfts: und Finanztommission

der KPD. und das Sefretariat:

"In der Anlage geben wir Ihnen Abschriften einer in Diefer Frage zwischen ben Bereinigten Zeitungsverlagen und der A3. geführten Korrespondenz. Unseres Erachtens ist die fer Bustand unhaltbar. Wie wir schon anläglich der Beilage von Prospetten für die Zeitungen Welt am Abend und Berlin am Morgen an die Leser der Roten Fahne darauf hinwiesen, daß es nicht Aufgabe ber MI3. fein fann. Abonnenten unter ben Lefern ber Roten Fahne zu gewinnen und so der Roten Fahne ab= spenstig zu machen. Wir vertreten die Auffassung, daß es umgefehrt fein mußte, aus bem Leferfreis ber ermahnten beiden Zeitungen solche für die Rote Fahne zu gewinnen. Nun-mehr tritt der fast unglaubliche Zustand ein, daß der Apparat der A3. sich, wenn auch verstedt, weigert, Prospette für die Rote Fahne den Lesern der ermähnten Zeitungen zuzustellen. Wir bitten um Ihren Eingriff in biefer Frage."

Aus einem Schreiben der Berlagszentrale vom 14. Juni: "Der gegenwärtige Zustand, daß die "Welt am Abend", wie auch die "Berlin am Morgen" auf Rosten der Partei resp. der "Roten Fahne" er= starten, sich sanieren, muß unscres Erachtens unbedingt geändert werden. Alle Unstrengungen unsererseits für die "Rote Fahne" werden vergeblich fein, wenn nicht nur die Parteigenoffen sondern auch die überparteilichen Leitungen eine Umftellung ichnellftens vollziehen."

Ohne Rommentar zu geniehen

9. März 1931. "An das Sefretariat des 3.K.

Berlin. In ber Anlage Abichrift eines Briefes bes Gffener Ber-

lages zu Eurer Kenntnisnahme. Bei der Anwesenheit des Genossen Budich in Effen ift non verimiedenen Alguipteuren und Instrutteuren des Verlages ebenfalls wiederholt Klage geführt worden über bas Auftreten ber AI3. (bas illustrierte Münzenberg-Blatt)

Wir schlagen euch vor, an die B.C. ein Schreiben mit ber Aufforderung zu richten, an alle Ortsgruppen ihres Bezirks eine Anweisung zu geben, den AI3. Atquisiteuren teine wie immer geartete Unterftügung von

seiten der Organisation mehr zu gewähren. • Eine solche Anweisung der B.L. an die Ortsgruppen des Ruhrbezirks halten wir für notwendig, da uns sonst die uns glaublichen Methoden der A33. Afquisiteure weitere ernsthafte Berluste bringen werden."

Es ist nichts zu machen!

Alle Bemühungen der tommuniftischen Parteiverlage, den unheilvollen Ginflug ber Müngenbergorgane auf die Entwidlung der tommunistischen Partei und ihrer Breffe ju brechen, find bisher ergebnislos geblieben. Die "Peripherieblätter" schimpsen zwar schandenhalber jedesmal, wenn kommunistische Blätter wegen ihrer
unflätigen Schreibweise verboten werden. Aber sie haben
zugleich nichts Eiligeres zu tun, als in der Verbotszeit der
kommunistischen Presse die Abonnenten abzuiagen. Auch das wird unzählige Male in den Berichten flagend festgestellt.

Warum tut die kommunistische Parteileitung nichts, um diesen Zustand zu beseitigen? Wir schließen uns nicht der von Parteitommunisten geaugerten Unsicht an, daß die Bentral-Mitglieder durch ihre foriftftellerische Mit. arbeit an ben Münzenbergblättern in ihrer Energic gehemmt werden. Wir sehen die Erflärung vielmehr darin, daß die tommunistische Partei wie in allen anderen Fragen, so

auch auf bem Gebiet der Presse, nichts zu fagen, sondern nur zu genorchen hat. Die Brandler, Ruth Fischer, Maklow, Stoeders, die Rechten und die Linken, alle sind sie gekommen und wieder gegangen, auch der Transportarbeiter Thälmann und der Abenteurer Neumann werden wieder perichwinden: unericultterlich aber bleibt die Stellung Billi Münzenbergs. Kapitaliftifder Gefcafts. geift triumphiert über tommuniftische Phraseologiel Eugen Prager.

Allgemeiner Gehaltsabbau in Württemberg

Gine Rotverordnung der murttembergifden Regierung

Stuttgart, 28. September. (Eigener Draftberichi).

Die württembergische Regierung hat am Montag eine Notverordnung veröffentlicht, die eine allgemeine Rürzung der Gehälter und Ruhegehälter ber Beamten in Staat, Gemeinden und öffentlichs rectlicen Körperschaften um fünf Brozent, bei ledigen und finderlos verheirateten Beamten um fieben Brozent verfügt.

Staatspräsident Bolg führte vor Presseverirctern jur Kennzeichnung ber Lage aus, daß fich die Regierung beim Reich um eine gleichmäßige Kurgung der Bezüge der Reichs-, Länder- und Gemeindebeamten bemüht habe. Das Rotch habe bas zunächst abgelehnt, aber es werde nach feiner festen Ueberzeugung auch um eine Gehaltstürzung nicht herumkommen. Ebenso werde Preußen mit seiner Rotvererdnung nicht auskommen. Er wolle auf jeden Fall jeht icon ankundigen, daß er, da die jest gur Durchführung tommenden Magnahmen gum Ausgleich des Defigits bei weitem nicht ausreichten, weitere Rürzungen der Gehälter in Württemberg für unvermeibbar halte. Ueber das Ausmag tonne er fich jedoch noch nicht aussprechen. Auch Bereinfachungen in der Berwaltung würden durchgeführt werden, aber fie murden fich nicht gleich in Ersparniffen auswirten. Die Erichlieftung neuer Gin-nahmen fei nach der Rechtslage schwierig. Banern habe die Mieten um ein Prozent erhöht und die bereits früher eingeführte Echlachtsteuer verdoppelt. Gine Mietzinssteuer sei in Württemberg unmöglich und auch die Ginführung der Schlachtsteuer murde große politische Schwierigs keiten ergeben. Dennoch glaube er, daß es icon in wenigen Bochen nötig fein werde, neue Ginnahmequellen gu erichließen, Infolge des fandigen Rudganges ber llever: meisungssteuern und der benorstehenden Genlung der Gebäudeentichuldungsfteuern um 25 Prozent merde auf jeben Fall tein Pfennig für den Strafenbau undfür die Förderung des Wohnungsbaues mehr erubrigt werden fonnen. Gine Berichleierung diefer bruiden Tatjache sei nicht zu rechtsertigett.

Bürttemberg hat eine Rechtsregierung.

Blutige Wirtschaftskämpte in Renfucts

So fieht es aus, wo es teine Gozialdemotratie gibt

Remport, 28. September. (Eigener Drahtbericht.) Die nunmehr seit Monaten andauernden Wirtschafts= kämpse in Kentucky nehmen mehr und mehr die Gestalt eines Bürgerfrieges an. Unter dem Terror des Unternehmertums hat die Arbeiterschaft in den letten Tagen in ihrer Berzweiflung zu Gegenmagnahmen gegriffen. Es tam zu blutigen Auseinandersehungen, die bisher zwölf Tote und zahlreiche Schwerverletzte gesordert haben. Auf Geiten ber Unternehmer fampjen angeworbene Großstadtverbrecher als Hilfspolizisten. Ins: besonvere angesichts des bevorstehenden Winters ist das Schlimmsta zu befürchten. Das Rote Kreuz hat sich bisher geweigert, für die Tausenden und aber Tausenden von hungernden Kindern der streifenden Arbeiter auch nur das Geringste zu zun. Geine passive Resistenz ist auf den Drud der Unternehmers verbünde zurückzuführen.

Rlagges schädigt Deutschland

Der braunichweigische Raziminifter Klagges hat ben Tag, an bem Minifterprafident Lanal in Berlin eintraf, öffentlich einen ichwarzen Tag in der Ge: ich ichte Deutschlands genannt. Die Parifer Rationaliften werden jubeln und von dem Saggejang des attiven Raziminifters mit Freuden Renntnis geben.

Zwei Ortsgruppen der Friedensgesellschaft lösen sich auf

Schwerin, 28. September (Gigener Drahtbricht)

Die Borftande der Ortsgruppen Schwerin und Roftod der Doutschen Friedens : Gesellschaft haben durch fogenden Beichluß ihre Auflöjung beichloffen:

"Die Orisgruppen lojen sich als Unterorganisation der Deutschen Friedens-Gesellschaft mit sofortiger Wirkung auf und werden als Bereinigung Schweriner oder Rostoder Frieden sfreunde vorläufig ohne Unichluß an eine Reichsorganisation weiterarbeiten. Bu diesem Schritt sehen sich die örtlichen Leitungen, die seit langem mit ernster Sorge die Arbeitsmetheben der Leitung der Deutschen Friedens = Gesellschaft, insbesondere die Außerachtlassung einer verständnisvollen Zusammenarbeit mit den republikanischen Orsganisationen versolgt haben, umsomehr gezwungen, als es ins zwischen zu einem offenen Bruch zwischen der größten republistanischen Partei und der Deutschen Friedens Geschlichaft gekommen ist."

So urteilen deutsche Gerichte!

Wieder einmal frasse Parteiurteile des Amtsgerichts Halle — Wann werden diese "Richter" zur Rechenschaft gezogen?

Salle, 28. September. (Eigener Drahtbericht.)

Bor dem Umitsgericht Salle erzielte der durch feine Schimpfereien auf Republitaner befannte gweite Bundes: führer des Stahlhelms, Oberftleitnant a. D. Duesterberg, am Montag gleich zwei Erfolge über die pon ihm so gehaften Margisten. Der Regierungsprafident von Merseburg, von Sarnad, murde im Brivattlageverfahren zu 100 Mart, der Redakteur der Chemniger "Volksitimme" Frenzel zu 150 Mart Geldftrafe verurteilt.

Duesterberg ist der Mann, der an der Berrohrung und Bers gistung des politischen Kampses in Mitteldeutschland und darüber hinaus führenden Anteil hat. Bon diesen verwerflichen Dethoden hat er in der Propaganda für das jogenannte Boltsbegehren-Freiheitsgeset besonders reichen Gebrauch gemacht. Er eröffnete feine Rampagne feinerzeit mit einer Rebe in Eisleben, Die nach dem Bericht eines nationaliftischen Organs die ichwerften Beichimpfungen des damaligen prengischen Innenminifters Grzefinfti und bes bamals noch lebenben Baters bes Regierungspräfibenten sowie bes Regierungspräfibenten felbit enthielt. Mit Bezug auf ben bamaligen Innenminister Grzesinsti sagte Duesterberg, er babe sich durch den Erlaß des Stahlhelm-verbates im Rheinland ben Orben ber Ehrenlegion verdient, den er fich an feinen Frad heften muffe, bamit man ihn bei feinen

Festgelagen beffer vom Rellner unterscheiden tonne. Bor Gericht hatte Duesterberg die Frechheit, diesen Ausspruch als harmlos hinzuitellen, denn es handele fich bei einem Reilner doch um einen durchaus ehrlichen, gelernten Beruf, während man heutzutage Minister ohne alle Vorbisdung werden tonne. Weil die Chem-niger "Volksstimme" in ihrem Bericht über diese Verhandlung die lleberschrift "Ein Stahlhelm-Lump" und im Kommentar ein ahn-liches Wort gebroucht hatte, wurde der Redakteur zu 150 Mark verurteilt, dieselbe Summe, die Duesterberg als Strase wegen seiner unglaublich flotigen und gemeinen Anwlitze gegen den preugischen Minifter audittiert murde.

Regierungspräsident von Harnad hatte in einer am 16. Januar 1931 in Salle abgehaltenen jogialdemor tratifcen Berfammlung die Angriffe auf feinen Bater und seine Person kurz abgetan und darauf hingemiesen, daß Duesterberg wenige Tage zuvor in Landsberg endlich einmal energisch auf die Finger gekiopst worden sei. Er sügte hinzu, es scheine, daß dieser Stahlhelm-Feldwebel allmählich seinen eigenen Leuten auf die Nerven salle mit seinen schäbigen Kasernenhose wisen und seinem raubeinigen Kasernenhoston. Wenn ein Duesterberg den Minister Severing anzupöbeln wage, so fäme ihm das vor, wie wenn sich ein Pinscher neben den Mont Blanc stelle. Dasür soll der sozialdemokratische Resierungspräsident v. Harnak Dafür joll der sozialdemotratische Regierungspräsident v. Harnack 100 Mart Strafe jahlen, mahrend Duesterberg für die Beleibigung Sarnads straffrei ausgegangen ift,

Aleine Breslauer Rachrichten

Die DeZüge 32 und 35 fahren nun doch über Reppen-Grünberg-Glogau

Protest der Städte an der Subener Strede

Seit drei Wochen experimentiert die Reichsbahndizettion Osten nun an dem Fahrplan der D-Züge 32 und 35 Berlin-Frankfurt/Oder—Reppen—Glogau—Breslau—Beuthen herum. Die Ziege verkehrten jahrelang von Frankfurt/Ober über Guben— Liegnig, mährend das D-Zug-Baar Stettin—Breslau über Frankjurt/Ober-Reppen-Glogan fuhr. Bei Intraftireten des Sommersahrplans 1931 verband die Reichsbahn die D-Züge 32 und 35 mit den D-Zügen Stettin—Breslau, indem sie die D-Züge 192 und 195 zwischen Stettin und Breslau über Franksfuri/Oder—Guben—Liegnig versehren ließ und zur Herstellung einer besseren Verbindung der Städte der östlichen Mark mit Barkin die D-Züge 22 und 25 zur die Strade Veranksiestellung Berlin die D-Züge 32 und 35 auf die Strede Frankfurt/Ober-Reppen-Glogau umlegte. Der Bertehrsrückgang zwang die Reichsbahn, die D-Züge 132 und 135 im Wintersahrplan zu streichen. Darauf protestierten die Städte an der Strede Reppen-Grünberg-Glogau, benen nur noch eine Eilzugverbindung mit Berlin blieb, mit der Erfolge, daß die Züge auf die Strede Frankfurt/Oder-Guben-Sagan-Glogau-Breslau umgelegt wurden, also jede der beiden Parallelstreden zur Hölfte befuhren. Die Städie an der Strede Reppen-Glogau veranskalteten Bertehrszählungen, die ergaben, daß die Jüge durchaus rentabel sind. So teilt die Reichsbahn nun am 24. September mit, daß bie Züge im alten Fahrplan auf der Strede Frankfurt/Oder-Reppen-Grünberg-Glogau belassen werden, also auch zwischen Franksuri/Oder-Guben-Sagan-Glogau ausfallen. Damit ist die Tragisomödie um diese Jüge noch nicht zu Ende, denn nun protestieren sehr heftig die Städte Liegnitz, Sagan, Sorau, Sommerseld und Guben, denen die Tagesverbindung nach Berlin und von Berlin verloren geht, da jest nur noch fruh morgens und späte abends D-Züge verkehren. Es handelt sich um wichtige

Industriestädte, die durch die sehlende Verbindung tatsächlich geschädigt werden. Man darf gespannt sein, od die Neichsbahn nun zum fünsten Male den Fahrplan ändert, ebe er in Kraft gestreten ist, und die Züge in Frankfurt/Oder teilt, so das D-Zug 132 und 135 auch im Wintersahrplan zwischen Frankfurt/Oder und Boeslau über Liegnis verlehren mit Kurswagen von und nach Restin Es dieste des der einzige Nusmen was dieser Webenlans Berlin. Es dürfte das der einzige Ausweg aus dieser Fuhrplans talamität fein.

Die Gelberheber der Raffe ber ftabtifchen Betriebswerte

wechseln am 1. Oktober dieses Jahres allgemein ihre Bezirke. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Gelderheber den mit Lichtbild versehenen Dienstausweis bei sich führt.



Arbeiter-Sport



Aulturvereine

Arbeiter-Cheranto-Gruppe Breslau. 6. Oftober, 191/2 Uhr, im Radio-Heim, Paradiesstraße 17, außerordentliche Mitglieders versammlung. Unter anderem die Lage in unserer Gruppe.
Freie Stenographen-Bereinigung. Ju unseren Parallel-Ansängerfursen, die Dienstag und Mittwoch in der Schule Laskenstraße 31 stattsinden, können sich noch einige vorwärtsstrebende Genossen als Teilnehmer melden. Gebühr einschließlich Lehrmittel nur 7.50 Mark. Erwerbslose auf Antrag Ermäßigung.

Arbeiter:Samariter:Rolonne Groß:Breslau

Samariter:Frauen. Dienstag: Frauenabend im Gewerksschaftshaus, Jimmer 17. wichtiger Bortrag.
5. Abteilung. Wittwoch. 20 Uhr: Witgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Mitgliedsbücher mitbringen.

Arbeiter:Sport:Kartell Breslau E. A.

Mittwoch, früh 9 Uhr. können sich arbeitslose Genolien im Kartellburo. Friedrich-Wilhelm-Straße 45, melden. (Flugblattverbreitung gegen Entichädigung).

Konzerte / Theater / Bergnügungen

Die neuen Operantiglieder im Konzertsaal zu hören, wird für die nenten unseres Stadtiheaters und sur alle, die es noch werden wird sonders reizvoll sein. In der großen Kerde es er an stalt un wohnt Operahilse E. B. am Sanntag, den 4. Oliober, von 16 bis 10 s. des stadtiheaters und sur Konzerthaus, werden singen: Hans hotter (Bajazo-Prolog) in Ete an ow is (Censto-Arie aus "Eugen Onegin"), Barbara Liste aus "Cugen Onegin"), Barbara Liste now is (Ballenarie aus "Tannhäuser"), Heinrich Als and Oragomic (Hand Couette aus "Tannhäuser"), Haneliese Ried nor und Kung Rung e und Otio De wald (Duette aus Operation und Orageste der Schlessischen Bhildremonie lonzeitiert unter wechselnder stand Orageste der Schlessischen Bhildremonie lonzeitiert unter wechselnder stadt Hand Rarten bei der Geschäftsstelle der Phildremonie (Stadtiheater) so Bs. Karten bei der Geschäftsstelle der Phildremonie (Stadtiheater) kan Schlessische Wilder Stillarmonie. Die Konzeite der Schlessischen Phildremonie Graßes Interese wird bereits jest dem am 18. November zur Aufsichtung menden Chorwert "Kön i g Da vid" von Honegger entgegengebracht und schlessen schlessischen Phildremonie (Gtadtiheater) ersogen. Es menden Chorwert "Kön i g Da vid" von Honegger entgegengebracht auf schlessen, daß die Bläge der vorsährigen Abonnenten nur die Geschicheater. Das Schlesser. Hats Dienstag, Ansang 20 Uhr (Abonnemenismon) wird Willschers arkalareine Owerette.

Siadisheater. Heute Dienstag, Ansang 20 Uhr (Abonnemenisoog) A.3), wird Milloders ersolgreiche Opereite "Der Bettelstuch ben 1" Musikalische Leitung: Hermann Wechlar, Morgan Millwech, Ansang he (Abonnemenisvorstellung B.3): "Othellow, Oper von Berdi, wit Streleh in der Litelpartie. Donnerstag, Ansang 20,15 Uhr: "Galome"

drama von Richard Strauß.

Robeiheater. Das mit sensationellem Erfolg ausgenommene Etisabeth von England" von Ferdinand Brudner gelang!
20,15 Uhr in der Insenierung von Friedrich Neubauer und mit der Fred

besethung zur Wiederholung.
Thaliatheater. Heute Dienstag 15,30 Uhr sindet eine Nachmittagsveig von Ragust Hinrichs Lustspiel "Fre i e Bahn dem Tüchtigen" Preisen statt. Täglich 20,15 Uhr der große Heiterkeitserfolg: "Die Hoffingerliches Lustspiel von Carl Sternheim. Inszenierung: Martin Ragus.

Waiser itand

Treficen	Ratibor 5.18 5.92 Kanlern (Unter-Pegel) Veisse (Stadt) +1.00 +1.34 Dybernsurth Dybernsurth 5.20 Ubsusmenge (setundlich) Brieg (Wastenfran) 601 6.01 Fürstenberg vom 28.9. Treichen 3.65 Vallerwärme +8.5 °	```
----------	---	-----

Samilien-Auseigen

Deutscher Metallarbeiler-Verband Verwaltungsstelle Breslau.

Sonnlag, 27. September, früh 2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Maschinensteller

August Lier

im Aller von 64 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Cie Miglieder der Verwalinanszielle Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, 30. Septbr., nachm. 31/2 Uhr, von der Halle des Zimpeler Friedholes.

Gesamtverband, Fachgroppe Gärtnerei, Park, Friedbef.

Sonnabend, den 26. September, verstarb unser wertes Mitglied, der Invalide (Gürtner)

Franz Zock

im Alter von 64 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung Breslau.

Einäscherung: Dienslag, den 29. September, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.

Zurückgekehrt Dr. B. Markiewitz

Facharzi für Chirurgie, Nieren- und Blasenleiden Sprechstunde: felzt 11-12, 3-5 Uhr

Dr. F. Markiewitz

Augenärztin 10-12, 4-6 Uhr, außer Sonnabend nachmittag

Platz der Republik (Schlofiplatz) 9, L

Ich bin verzogen nach

Michaelisstraße 108, I. Etg. Sprechstunden werktäglich 8-9, 3-4

außer Sonnabend nachmittag - Tei. 46801

Dr. mcd. Hanns Georg Sabath

Breslay 3

Buchandlung Bollswacht Antiquarien Neue Graupenstrake 5

STADTTHEATER

Dienstag, 20 bis 22,45 Abonn.=Borftellung A 3

Der Bettelfludent

Mittwoch, 20 bis 23 Abonn-Borfiellung B 3

Dihello Donnezsiag, 20.15 bis 22

LOBETHEATER

Ealome

Täglich 28.15 bis 23: Elilabeth von England

THALIATHEATER

Dienstag. 15.30 bis 17.15: Freie Baha dem Tücktigen Täglich 20,15 bis 22,15: Die Hose

3639

Und immer wieder ins Breslana

Vergnägangszenham Neue Taschensira**le** 31-33 Bultner's Lachbühne

(früher Broadway) Die Vergangengsslätte får jedermana. Das große Lechprogramm. Täglich Pahlikams-Year.

Eintritt 30 PL

und 4 Buder

de ferfiede frants (de Gelegischeffe Inthines (a. die Inthinesendere

Der Proletarische Aosmos

Schauspielhaus

Donnerstag u. tāgl. 81/4. Uh-Gaitipiel.

Deutiches Theater München

Operetten-Singipiel nach Blamental u. Kadelberg Muitt von Kalph Benatzki Die Dariteller bes Weigen Rößl's tragen die befannte

Maleidung, Maiten= Schweidniger Gtrage. Borvertani eröffnet. Fernsprecher 363 00

Circus Busch Schan-Aresa / Rai 291 35

Heute leizter Tag der Europa-Meisterschaft Es haben noch telgende Paare zu ringen!

3 Entscheidungen Kley-Grüneisen Ferestanci — Favre Backer-Kawan Nach den Kämplen

Sieger-Verkündung

und Preisverteilung

njerate erzielen is dieler Date

🕶 ben größten Erfolg Bettstellen

dunkel poliert, mit Patentund Autlegemairatzen 75.--

> Schreibtisch modern poliert 65.-

Küchenbüfett mit Linoleum

68.— Wäscheschrank

3teilig, poliert **85.**—

Teilzahlung gestattet.

Weidenstraße 23 24.

Promenaden-

Letzle Vorstellung 1/49 Uhr Täglich ausverkauft! Der große Eriolg! Bis einschl. Donnerstag vorlängeri!

mit **Lia de Putti** 2. Schlager:

Glühende Berge - Flammendes Herz Bühnenschau 🥦

Gesellschaftshaus Silesia, Heudorfstr. 54 Heuto Ball + Herren u. Damen engagieren!

Berufskleidung



Fernsproches 21737 a. 21739

agidámksaws unu enegalbeB Ausführung aller Drucksachen preiswert in Kürzester Lieferzeit

Druckerei

Mittwoch, ben 30. September 1931, abends gie ivricht

im großen Saale bes Bingenghan Gefdäftsführer Gramse. 36 über

und soziales Mietra

Jeder Mieter muß erichein Breslauer Mieterschutverein e.

Bischofftraße 12 — Telejon 200

Arbeitsmartt

Kontoristin gefucht!

junge Anfängerin, erforderlich Schreibugisch Stenographie und flotte Sandschrift. Bedungun Freidenferin, Antritt 1. Ottober 1931, Gehaline 3 d.A.-Tarif.

Bewerbungen nur schriftlich an den Voille der Orisgruppe Breslau des Deutschen Freibenle Berbandes, Margaretenstraße 17, mit Rennwood Bewerbung.

Rleider, jertig u nach Maß, Mtr. 75 Pt., Tweed Steff im aus milaediamien Sionen 1 Mit. wöchentlich Fenner (Gräbichen) Alczisstraße S

Plüsche

Krimmer, Fell-Imit. Breitschwanz, Fohl. etc., Reste i. Mant., Besatze etc. spottb. zu verk. Friedlander, Sonnenstr. 30

Bohnungen

Obernigk,

Behagliches Heim zu tur: ob. lang Aufrenthalt, auch Dauers vension find. Dam.u. Herren in dicht am Walde geleg Hause Freundt. Zimmer gute Berpil., Gut erhaltener Winterder Zentrald. Boder. Pensionspr. ziehre jür orogen in v. 3.- M. rägi an Frou Oberiehr. villig zu verf. Bejdotte M. Kovp. Waldir. Haus Waldblid. Tredniger Str. 10.

Friedländer, Sonnesst. Decibetten a

Kilfen 5 .- . 6 .- u i.58 Leibhaus Delsnerlit.

Aleine Unzeigen find fompreß gefente eine

lige Anzeigen von Bitlife Raufgesuchen u. a. mut # Privaien. Bert & Pinis - fett 4 Pfennige -



Der Baumarkt



BAUHÜTTE BRESLAU



GEMEINWIRTSCHAFTLICHES GROSSBAUUNTERNEHMEN

Nesland Beildigs- e. Intallaten: Genettenschaft i. 6. m.s. n.

Ausführung von Zentralheizungen. Sanitären Aulagen jeder Art, Warmwasserbereitungen, Be- n. Entwässerungen Gasteitungen, Kuplerieitungen, Kanalisations- n. Wasser-törderungs-Anlagen. 300 Reparaturen aller Art Breslau 2, Hubenstraße 39, Tel. 31226

Albert Kirchmann

Bauglaserei und Bildereinrahmung

BRESLAU 8 / Vorwerkstraße 46 Tel, Nr. 55264 / Postscheck 27283



Marmor Steinholz

WALTER

BRESLAU 23 Steinstraße 121 b Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Fernsprecher 39788

Ingenieur - Büro

David & Schuber Kunststein Breslau 10 / Fernruf 43344 Terrazzo

Telegramm-Adresse: Dascha

Schindler & Co.

Hoch- und Tiefbau Breslau 5, Tel. 26808 **Buchdruckerei Volkswacht**

liefert moderne Drucksachen Breslau 2, Flurstr. 4/6, Tel. 21737 u. 21739 Paul Handke Maurer-Hoch- u, Tiefball Inhaber: Oppelt & Markuske

Gegr. 1887 Breslau I, Vorwerkstr 44 Tel. 57005 Maurer- und Zimmereibetrieb, Wohnungsbach Gutachten, Entwurfsbearbeitungen, Baubersiens

Beier & Olowinsky Herrenstraße 31

Für die Redaktion verantworlich: Balter Ludwig; für die Anzeigen: Max Todus. - Redaktion: Franckiplay &. - Dauplezpedition: Flurstr. 4. - Drud u. Berlag der "Boltswacht" G. m. b. D., famtlich in Bro

Beilage zur Volkswacht

Breslauer Nachrichten

Keine Zolerierung mehr golitische Entschließung des Erweiterten garteivorstandes der Breslauer EDD.

In ber geltern abend im Gewertichaftshaule ftattgefundenen Sigung Des Erweiterten Barteis porftandes murbe nach einem turgen Referat des Genoffen Editein und einer fich an biefes Referat anichliegenden Distuffion folgende Entichliegung gur politifden Lage angenommen:

Der Erweiterte Borftand ber Barteiorganisation Groß: reslau, ber die 130 leitenden Funttionare diefer Organisation nfaht, und infolgebeffen bie berufene Bertretung des Untergirfs ift, ftellt feft:

Die Politit ber Busammenarbeit mit bem Bürgertum, Die Sozialbemotratie feit langem betreibt, hat verfagt, ins. sondere haben sich alle die Warnungen erfüllt, die seit dem September 1930 an die Tolerierungspolitit gefnüpft worben b. Die Wirtschaftstrife verschärft sich von Tag ju Tag, bas witalistische Spitem hat teine Blittel, fie zu beendigen. Die Res erung Brüning, als die Bollftrederin bes Willens ber beutschen apitalisten verschärft ben Drud auf die beutsche Arbeiterklasse fleigenbem Dage.

Die Bohne finten, Die Unterftugungsfage werben immer ringer. Richt einmal ber Betriebsarbeiter, geschweige benn ber theiteloje fat bas Gintommen, bas ein menichenmurbiges riftenzminimum fichert. Dabei ift ju beachten, daß alle Grunds gen von Berfassung und Demotratie wanten.

Dag ber Bartei felbit ichwerer Schaben broft, bag forts reitend das Bertrauen des Proletariats fcmindet, wenn bie elerierungspolitit fortgesett wird, beweisen auf das Deutlichfte e Samburger Bahlen.

Mus diefer Erfenninis hat Die Breslauer Parteiorgani: tion für eine Aenderung des Aurses der Sozialdemotratie gempit und wird weiter tämpfen, um die Mehrheit der Partei r Arbeiter für ihre Auffaffung ju gewinnen.

Die Breslauer Sozialbemofratie wird benen folgen, Die bie utiche Arbeiterffasse auf diesem Wege zu führen gewillt find.

Gemeinste Verleumdung

Ber ins Irrenhaus gehört, wünscht gern andere bort zu finden

Gruichwit, welcher andere Lump in Breslau brachte es if fertig, hat — um seinem ausgesprochenen Mistblatte wieder me inallige Ueberschrift zu geben - die Mar erfunden, daß enoffe Schramm fich in der Ginbaumftrage bende. Riesengroße Ueberschrift und auf einer anderen Geite nn eine Fulle von Unwahrheiten, die ausdrucken, daß eben enoffe Schramm als unheilbar Geiftestranter fich auf bet Ginumstraße befinde. Jit es nun an und für sich schon eine große emeinheit, — die eben nur ein solches Subjett sertig bringt, ie dieser etelhafte Schmaroger Gruschwit - aus der Krantheit nes Menichen solche Sensationen ju machen, so ist es aber taum nes Menigen joine Senationen zu fennzeichnen, wenn solche it einem Ausdruck der Berachtung zu kennzeichnen, wenn solche dehauptungen glatt erlogen sind. Auch nicht eine Zeile aus wiem Artikel beruht auf Wahrheit. Weder ist Schramm in ner Sigung "mit einem Röcheln zusammengebrochen", noch ist eirgendwann auf die Einbaumstraße geschäft worden. Wahr ist eirgendwann auf die Einbaumstraße geschäft worden. Wahr ist elmehr, daß Genoffe Schramm, wie wir feinerzeit mitteilten, men leichten Schlaganfall erlitten hat, daraufhin einige Zeit Wenzel-Handelchen Krankenhaus lag und nun seit fünf Wochen unterbrochen sich gur Rur im Sanatorium Sochstein in Oberheiberhau befindet.

Das ift ber mahre Sachverhalt. Man möge nun über ben kann urteilen, der aus purem geschäftlichen Interesse solche meine Berleumdungen in die Welt fest. Wenn dann ein folder micrfink einmal die verdiente Abreibung etwas handgreiflicher halt, ist das Geplärr solcher Wochenblättchen recht groß.

Eifrige Suche nach einem Madchen Eine Sausangestellte ift unter eigenartigen Umftanben

fpurlos verichwunden

Seit etwa vier Wochen wir die 24 jährige Hausangestellte erda Gabel vermist, die Ende August aus Oberschlesien M Breslau gekommen war und eine Hausangestelltenbeschäftis ung bei einer Familie in der Goethestraße übernommen hatte. m 31. August hatte sie am Nachmittaa die Wohnung verlassen

and einen Zettel auf den Tisch gelegt, auf dem solgender Satiand: "Sind sie nicht böse, daß ich mir bei meiner ante ein Beruhigungsmittel holen gehe." Das Mädchen ist aber gar nicht bei feiner in Breslau tohnenden Tante gewesen und es mar hisber nicht möglich, eine

Pur der Bermisten zu sinden, obwohl die Polizei auch bereits allen Privatkliniken Nachsorschungen angestellt hat. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß mit dem Berswinden des Mädchens eine strafbare Handlung in Zusammenschunden des Mädchens eine strafbare Handlung in Zusammenschund ang ju bringen ist, fahndet die Polizei nach der Bermiften und Bittet Mitteilungen, die auf eine Spur bringen tonnen.

Die gesamten Ersparnisse gestohlen Wenn man fein 6 th im Raften behalt

Un einem ber letten Tage ift in der Zeit zwischen 131/2 Uhr nd lā Uhr in eine Wohnung am Tauenhienplah eins khrochen worden. Mit einer Bertrautheit, die auf sichere Kenntortogen worden. Mit einer Bertrautgeit, die auf jugete keintecher Berhältnisse schließen läßt, verschaften sich die Einbrecher das Zimmer der Hausangestellten Einlaß und entwendeten Einen Ersparnisse im Betrage non 2460 Mart. Die imme, die aus einhundertfünfzig Zwanzig: und Zehnmartskinen, sowie einigen Goldstüden bestand, lag unbegreislicherseise in dem Zimmer und die um ihre Ersparnisse Bestohlene aute es unterlassen ihr Zimmer und auch das Sicherheitsschloß in es unterlassen, ihr Zimmer und auch das Sicherheitsschloß der Wohnungstür abzuschließen.

Die täglichen Lauben- und Stalleinbrüche

In der Nacht zu Sonnabend wurden im Grundstück Obersigter Straße 74 mehrere Ställe erbrochen, aus denen die uns mertten Einbrecher 5 Enten und 12 Kaninden entwendeten. ber gleichen Racht murde auch bas Schrebergartengelände an Eichenpartstraße heimgesucht, wo aus einem verschlossenen bialle zwei Enten zwei Hühner und fünf Brieftauben gestohlen burden bei Garaberaartenlaube Burden. Schließlich murde auch noch eine Schrebergartenlaube dem Gelände an der Menzelstraße heimgesucht, aus dem Sühner herausgeholt wurden.

Abschluß im Kommunistenprozeß

Geftern murbe die Beweisaufnahme in dem großen, beffer gesagt groß aufgezogenen Kommunistenprozes zu Ende geführt. Ihr Ergebnis fann man im Gangen mit ber Feststellung gusammenfassen, daß der Apparat, die Dauer, die Jahl ber Zeugen und auch der polizeiliche Belagerungszustand im Umts- und Landgerichtsgebäude im umgekehrten Berhältnis zur Prozegmateric standen. Landsriedensbruchprozesse gibt es seit dem — damals noch sensationell wirkenden — Berfahren gegen Herda, Trzeciak und Genoffen in Schweidnit wirklich in überreichlichem Make und die Rahl ber Angeklagten, bas liegt in der Ratur ber Sache und der Paragraphen, ist dabei meist beträchtlich, die sachlichen Feststellungen jedoch, das liegt ebenfalls in der Ratur der Sache, nur in fehr beschränktem Umfange möglich. Dem suchte die Staatsanwaltschaft offenbar hier durch die Ladung unendlich vieler Zeugen ju begegnen. Aber die meisten der Belaftungszeugen fonnten gur Schuldfrage einzelner der Angeflagten über= haupt nichts auslagen, sondern gaben monoton stets dieselbe Shilberung von den im Duntel der Racht ausreißenden Stahlhelmern, von prügelnden Kommunisten und lehnten die Identifigierung der Personen durchweg ab. Uebrig blieben nur die Musfagen ber Angeflagten, nicht gulegt verschiedene Meugerungen ber Frau Bruidte und einige Geständnisse. Folgte man der fonstigen prozessualen Sitte, auf lichtlich überfluffige Beugen zu vergichten, so konnte die Berhandlung zweisellos icon seit Tagen beendigt fein, besette man bas Landgericht nicht mit einem berartigen Polizeiaufgebot, mas in der gegenwärtigen Zeitlage uns zweifelhaft bei jebem Steuerzahler bie Frage "ist bas not = wendig?" ermedt, fo mare ficherlich bas Landgericht auch heute nicht in die Luft gesprengt, Staatsanwalt und Gericht sicherlich noch am Leben. Die Angeflagten find feine Berufsverbrecher, nicht einmal besonders gewalttätige, sondern gang einfach verhungerte arbeitslose, verzweifelte und verbitterte Menschen, für die vielleicht vielfach das Gefängnis nicht einmal die schlimmste Lebensaussicht barftellt. In ihnen lebt mahrlich alles andere, als der Geist russischer Terroristengruppen von anno dazumal.

Ein gemiffes Bitt ber Berfonlichteiten - bas eigentlich in teinem Verfahren fehlen follte, in dem Menichen über Menichen ju richten haben - gab bas Sachverftandigen-Gutachten bes Med.=Rats Freise über drei der Angetlagten. Giner, der Jüngste ift der Sohn eines chemaligen Kapitulanten und Polizeis instruktors, foute Bimmerer fernen, konnte die Lehre nicht beenden wollte bann umfatteln und Maurer lernen. Auch hier tam es zu keinem Abichluß, die Firma machte Pleite. Seither ist

er erwerbslos, einer ber vielen Taufenden, die an der Schwelle thres Lebens nur Sinnlosigfeit, die große Sinnlosigfeit einer gesellschaftlichen Ordnung seben, in der nicht der Menfch, sondern der Profit das Grundpringip bilbet. Mit 17 Jahren ein Selbst-mordversuch, mit 18 Jahren Kampsbund, untlar romantische Rebellion gegen das Bestehende, Teilnahme an der Rauserei der Mehlgasse und seither bas Untersuchungsgefängnis — Stoff für bas soziale Drama vom Unbefannten Proletarier und eine doch einsache graue Alltagswirklichkeit.

Dann zwei Bruder Die gerne geistig minderwertig fein möchten, aber offenbar nur nervlich labil, erregbar, ber eine in ber Intelligeng etwas gehemmt, find. Möglicherweise das Erbe eines Baters, ber an einer sphilitischen Folgeerscheinung starb und als Musiker vielleicht, so sagt der Sachverständige, mehr als gut mit dem Alkohol zu tun hatte. Nicht die Krankheit scheint sich vererbt zu haben, sicher aber verminderte Widerstandsfähigteit des Nervenspstems. Bon dem einen der beiden erfährt man
noch daß er stets nur Gelegenheitsarbeiter war. Das gleiche Bild in anderer Schattierung, bei diesen Drei, bei fast allen

anderen Fünfundzwanzig.

Mur diese drei Lebensbilder entrollen fich in bem sonst recht einfach gehaltenen Gutachten, das auger dem Schulzeugnis, bem Befund ärztlicher organischer Untersuchung, einigen Kronkenblättern und der selbstgegebenen Lebensgeschichte der Untersuchten wenig gibt und nicht auf tiefere pinchologische Ergründungen eingeht. Das ist ja schließlich auch nebensächlich. § 51 kommt nicht in Frage, übrig bleiben vielleicht einige mildernde Umstände, wobei der Sachverständige zwar die Atmosphäre, die Massensuggestion und die Situation der Tat erwähnt, sich aber doch nicht verkneisen fann auch etwas spit gegen die "Zeiterscheinung ber heutigen Jugend" zu polemisieren die "ohne sittliche Bestenten ihr Leben wegwerse, wenn es Wünsche und Begehren nicht erfülle".

Berichiedene Beweisanträge der Berteidigung wurden abgelehnt, fo die Ladung einiger Morgte, die die bereits pinchiatrierten Angeflagten behandelt haben. Ein Antrag auf Ladung verschiedener Reichsbannerleute, Die von Stahlhelmern überfallen und mighandelt murden und des "Bolfsmacht"=Redafteurs Genossen Ludwig, der über derartige Begebnisse bekunden sollte, jog der Berteidiger schließlich zurud, da der Anklagevertreter freundlicherweise unterstellte, daß am 31. Mai tatsächlich Andersdentende von Stahlhelmern überfallen worden feien. Der Borfall der Antlage spiele doch auferdem am 30. Mai. Ein Saft-entlassungsantrag für 5 Angeflagte wurde ebenfalls abgelehnt. Die auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten ichienen übrigens guter Stimmung. Sie hatten sich ein Einglas mitgebracht, daß fie abwechselnd auffesten.

Die Zeugenvernehmung des Montag brachte einige Ausfagen von Kriminalbeamten über die Untersuchung, nur wiederholten, mas ichon befannt mar und Befundungen über das Alibi verichiedener Angeflagter bie bestritten, ju der fraglichen Stunde in der Gaftwirtichaft Gnerlich gemejen gu fein. Dann murde die

Berhandlung auf Mittwoch vertagt.

Brand im Lagerschuppen

Geftern, gegen 141 Uhr, erfolgte ein Marm nach Klofter = itraße 47. In einem im Soje des Grundftuds gelegenen Lagerschuppen brannten Spanelorbe, eine Angahl volle und leere Obstforbe, sowie auch ein größerer Teil der Dachkonstruftion. Ein im Schuppen eingestellter Lastwagen fonnte unversehrt geborgen werden. Das Feuer, dessen Entstehungsursache nicht ermittelt merben tonnte, murde mit zwei Schlauchleitungen geloicht. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis nach 2 Uhr an.

Kurz nach 2 Uhr war in Görlig bei Hundsseld Feuer ausgesommen. Am Mühlberg war ein Wohnhaus mit Scheune in Flammen aufgegangen und bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden, voch wird Brandstistung vermutet. Die Freiwillige Feuerwehr Breslau-Hundsseld war nach der Brandstelle ausgerückt und leiftete bis gegen 6 Uhr Silfe.

Un den Folgen eines Unfalles gestorben

Im Israelitischen Krankenhause starb am Sonntag die in ber Connenstraße 24 wohnende Witme Minna Ginger, Die Anfang Geptember in der Sonnenstrage von einem Lastwagen umgefahren worden war und babei neben anderen Berlegungen auch einen Aniegelentbruch erlitten hatte.

Jugend heraus, zur Demonitration

Seute, 20 Uhr, trifft sich die gesamte sozialistische Jugend gur Kundgebung im Beiligen-Geist-Gommasium. Antreten mit Rapellen 19,30 Uhr am Gewertschaftshause. Jugendgenoffen, eticheint in Maffen! Es gilt, unseren Rampf zu organifieren. In ber Kundgebung ipricht Genoffe Dr. Edftein.

> Sozialistijche Arbeiter-Jugend. Arbeitsgemeinichaft junger Sozialiften.

Achtung! SPD., Reichs., Staats. und Semeindearbeiler

Sente, 29 Uhr, Jimmes 7/8 bes Gewerkschaufes, Berfammlung. Referent: Genoffe Tild. Thema: "Landesnot ift Arbeiternoi".

Proletarische Morgenfeier

Um tommenden Sonntag, dem 4. Ottober 1931, findet fruh 10 Uhr im Gewerfichaftshaus eine Morgenfeier fratt. Mufit, Rezitation, Ansprache und anderes. Alle Jugend= und Barteis genoffen find herzlich eingelaben. Gintritt 15 Big.

SMJ., Seim 3.

PROLETON eröffnet am 1. Oktober mit

DREYFUS Büro Friedrich-Wilhelm-Straße 45, im Büro des Metall

arbeiter-Verbandes (Gewerkschaftshaus) und im Büro Cabitzstraße 45 werden in der Zeit von 4 bis 6 Uhr die Mitgliedskarten für die Arbeiter-Filmgemeinde ausgestellt Wer noch nicht Mitglied ist, melde sich zum Beitritt in die

Arbeiter-Filmgemeinde!

Bei der Arbeit schwer verunglückt

Den Bruitforb eingequeticht

Auf dem mit Bohlen belegten. Weg zwischen Küraffierstraße und Menzelstraße erlitt der Kuticher F. aus der Fährgaffe einen schweren Unfall. Er lentle sein mit Zement beladenes Fuhrwerf. indem er neben dem Wagen herging. Weil er feine Aufmerkfamteit auf den Bohlenweg lenkte, auf dem der Wagen fuhr, bemertte er zu fpat, daß bicht an seiner Fahrbahn ein Lastwagenanhänger stand. Zwischen diesen und seiner Zementsuhre wurde er eingequetscht. Mit eingedrücktem Bruftforb brach ber Ungludliche besinnungslos zusammen und mußte in das Wenzel-Hande-Arankenhaus eingeliefert werden.

Schluß gemacht

weil er fein Bermögen verloren hat

Am Montag früh murde der als Untermieter in der Sojwenstraße 68 wohnende Kaufmann Max &. tot in seinem Zimmer ge-funden. Er hatte sich mit Beronal vergiftet. Der Bierundsechzigjährige hatte Briefe hinterlaffen, aus denen hervorging, daß er fein Bermögen verloren hat und aus diefem Grunde aus

Verhängnisvolle Wotorradfahrt

In der Kurve an der Eisenbahnunterführung in der Frank-surter Straße versor der in der Richtung nach der Stadt sahrende Motorradsahrer H. aus der Neudorsstraße die Gewalt über fein Sahrzeng, rafte gegen den Bordftein und prallte ichlieflich gegen einen Laternenmaft. S. wurde auf bas Pflafter geschleudert und blieb schwerverlegt liegen.

Ladentaffe ausgeräumt

In ein Moltereigeschäft in der Viftoriastraße ist in der Nacht zu Montag ein Einbruch verübt worden. Die nächtlichen Runden stiegen durch ein Fenster ein und raubten die Labenkasse aus, in der sich 940 Mark Bargeld besanden.

Gefährliche Eile

Gestern nachmittag wollte die Frau E. aus Prausnis am Bachtplat ichnell noch auf einen non der Saltestelle bereits absahrenden Strafenbahnzug aufspringen und lief über den Fahrdamm, ohne zu beachten, daß ein Radfahrer tam, in den sie direkt hineinlief. Sie murbe umgeriffen und blieb mit einem Urmbruch und ichweren Ropfverlegungen liegen. Ein Rrantenwagen ber Feuerwehr mußte fie ins Allerheiligen-Boipital ichaffen.

Thoto-Lusifellung

Die Schlesischen Monatshofte veranstalten unter Die Schlesischen Monatsheste veranzalten unter Mitwirkung des Schlesischen Museums sür Kunstgewerbe und Altertümer vom 15. November dis 15. Dezember eine große Internationale Photos Ausstellung im Lichthos und in den Erdgeschöftäumen des Museums. Die Ausstellung, die in Essen zusammengestellt worden ist, soll in Breslau u. a. um eine Abteilung schlesischen An die Oessentlichkeit ergeht daher die Bitte, sich mit Einsendung von photographischen Arbeiten an dieser Ausstellung zu beteiligen. Es bendelt sich ausschließlich um charasteristische Aufnahmen der Es handelt sich ausschliehlich um charatteristische Aufnahmen der ichlesischen Landschaft, des schlesischen Menschen und der schlesischen Kunft ferner um Portrats und neuzeitlich geschene Photos. Be-dingung für die Annahme ist, daß die Photos auf Kartons, Mindestsormat 24 mal 30, ausgezogen werden. Ueber die An-nahme entscheidet eine Jury. Der Einlieferungstermin läuft am 15. Oktober ab. Die Namen der Einsender werden soweit sie Berudfichtigung finden konnten, im Novemberheft ber Schlefischen Monaisheste bekunnt gegeben werden. Sendungen von auswärts ist Rückporto beizugeben. Nach Schluß der Ausstellung stehen die einheimischen Arbeiten in der Bibliothet sür Kunstgewerbe und Altertümer zur Abholung bereit. Das Büro der Ausstellung bessindet sich dortselbst, Graupenstraße 14, wohin auch die Einssendungen mit dem Vermert "Photogusstellung" zu richten sind,

Vom Lebensmittelmarkt

Frühei als in anderen Jahren müssen die Haussrauen um Kohlen sorgen. Da es seine andere Möglichseit gibt, das Geld sür Brenmateriasien zu erliktigen, muß wiederum der Ledensmitteletat herhalten. Es muß noch mehr gestreckt werden und Umschau nach noch billigeren Nahrungsmitteln gehalten werden. Butter und Gier kommen das ganze Jahr hindutch kaum ins Haus. Ware ist genügend vorrätig; sie würde für alse ausreichen. Doch den Geschäftsleuten bleiben viel Lebensmittel siegen, mit denen sie dann nichts anzusangen willsen Landhutter kostet 1,40 bis 1,55 Mars, Tasels und Mossersbutter die 1,80 Mars das Pfund. Ein Ei ist mit 9 die 12 Psennig zu bezahlen. Weihtäle sindet immer einen schnellen Absah, das Psund kostet 25 die 30 Psennig. Das Leinül dazu wird zum Viertelpfundpreis von 25 Psennig versauss. Biele Fettsorten für Brotausstrich dieten sich preiswert verlaust. Viele Fettsorten für Brotausstrich dieten sich preiswert an; doch kann man den Kindern nicht immer amerikanisches Fett andiesen. Besser schmeckt dann noch das bei sedem Fleischer ershältliche Wurstsett zu 40 die 80 Psennig das Psund. Marmelade und Vlus sind als Brotausstrich nicht billig, da diese Ware zu

Während das Wetter icon raub und talt ift, bieten die Bäudeleien und Martthallen noch bas iconfte Dbit an. Recht groß ist auch in dieser Woche noch das Angebot an blauen Pflaumen, die allerdings nur begüterte Bausfrauen taufen tonnen; denn bas Pfund biefen zuderfüßen Obftes toftet 25 bis 35 Pfennig und bei einem Pfund bat man nicht viel. Billig find Die Birnen. Bei diejem Obst unterbietet immer ein Sändler ben anderen. Für 10 Pfennig tauft man icon ein Pfund guter Blanchen ober Bergamotten; wie überhaupi die Auswahl unter ben Birnen fehr groß ift. Auch Aepfel befommt man billig. Allerdings foften die edleren Corten minbestens 20 Pfennig Das Pfund, Leiber werden die Arbeiterhausfrauen taum Obst auf Norrat kaufen können, jetzt wäre die richtige Zeit dafür. Weinstruben sind immer gesund. Die Straffengandler verkausen das Pjund mit 20 Psennig. Preißelbeeren bieten sich mit 50 Psennig au. Psirste sind noch genügend im Handel; das Psund wird mit 35 bis 50 Pfennig abgegeben.

Bilge sind noch reichlich vorhanden, doch murben fie teurer;

es regnet gar ju viel und es ift auch viel gu falt. Der Gemüsemarkt bietet jett alle Krautsorten in bester Qualität an. Das Weißkraut zum einhobeln wird im Zentner mit 2,50 bis 2,80 Mark verkauft. Welschfraut und Blautraut hat einen Pjundpreis von 8 bis 10 Pfennig. Schnitthohnen und Magsbohnen wurden teurer. Bon ben Schnitthohnen loften zwei Pjund 25 Pjennig, von den Wachsbohnen bas Pfund 20 und 25 Pfennig. Gehr icon ift ber Spinat, ber jest noch ichnell getauft werben mug, bevor er vom Martt verichwindet. Die billigen Dberruben treien nun wieder in den Bordergrund; auch Mohrrüben werden jest gern gefauft. Das Pjund Karotten kostet 15 Pjennig; die letzten Schoten 30 Pfennig. Blumenkohl wurde teurer; eine mittlere Rose verlangt 30 bis 50 Pjennig. Kote Rüben werden mit 10 Pfennig, Salatsellerie mit 20 Psennig das Pjund abgegeben. Ein Kopf Blattsalat kostet 10 Psennig; das Biund Tomaten 15 Pjennig. Gurten find für jeden 3wed noch genugend am Martt. Borzüglich wuchs Porrce heran. Gin Bundden Schnittlauch toftet 5 Pfennig; das Pfund Kartoffeln 24 und 3 Pjennig.

Die Fleischer bieten wie immer beste Ware an; doch Rach-frage ist besonders nur nach den billigften Fleischlorten, die immer schnell vergriffen find. Ebenso ift es bei den Muritwaren; auch

hier wird nur nach billigfter Ware gefragt.

Auch in den Wildgeschaften ift das billige Kochfleisch meiftens ausperlauft. Das Pfund Hirschblatt toste: 90 Pfennig; das Pfund non der Reule 1.20 Mark. Rebhühner bieten fich noch reichlich an, so daß das Angebot viel größer ift, wie die Rachfrage. Kaninchen werden jum Studpreise von 1,75 bis 2,25 Mart vertauft. Allerlei bestes Geflügel ift vorrätig; die Preise find auch angemeisen, aber boch zu boch, um von jeder Sausfrau getauft werden zu konnen. Manche Geflügelhandlungen bieten billiges robes Ganjejeit an, bas fich immer gut verwenden lagt; auch Ganfellein ift immer

Die Secfischpreise ichwanten; ihre Festsetzung ist von Angebot und Nachfrage abhanaig. Die beliebten grunen Beringe merden 3u 24 Pjennig das Pjund verlauft. Das Pjund Koteleits toftet 65 und 78 Pjennig. Pjahlmuscheln sind mit 15 Pjennig zu beanblen. Geichlagene Beiffifche haben einen Pfundpreis von 30 bis 50 Psennig; für das Bjund gefrorenen Zander find 75 Pfennig 3u zahlen; lebende Karpfen boten sich mit 1,10 Mart an. Alle Raucherwaren find gut und die meisten auch preiswert, besonders Budlinge und geräucherter Goldbarich. Grof ift bas Angebot an Butteraalen in Bundeln. Raucherschotten und gute Salzberinge find preiswert.

Der Blumenhandel hat fich icon mit winterharten Pflanzen und Blumen eingebedt, wie Erika und Winteraftern.

Reichsturzichrifturfe

Die Melbungen gu unferen Anfangerfurfen find erfreulicher Weise in großer Zohl eingegangen. Doch konnen an beiben Aurien noch einige vormartsstrebende Genoffen teilnehmen. Für diese Kurse, die Diestag, den 29. und Mitiwoch, den 30. September, in der Schule Taschenstraße 31, beginnen, stehen uns Lehrer der weltlichen Schule zur Berfügung. Die Anmeldungen bitten wir, ab 7 Uhr in ben Kursuszimmern vorzunehmen. Um 7.20 Uhr beginnt eine Einführung in das Spitem. Teilnehmer-gebühr einschließlich Lehrmittel 7,50 Mart. Wir weisen nochmals barauf bin, daß von uns die von allen Beborben geforberte und geforterte beutiche Einheitsfurfichrift gelehrt wird. (Siebe genriges Inferat.) Freie Stenographen-Bereinigung Breslau.

Deffentliche Mieterverfammlung

Der Breslauer Micterichutyverein, G. B., Bijdofftrafe 12, veranfialtet am Mittwoch, ben 30. Ceptember, abends 8 Uhr, im großen Saule des Bingenzhaufes eine öffentliche Mieterversammlung, in der der Geschäftsträger des Bundes Deufscher Mietervereine in Berlin, herr Gramje, fprechen wird.

Theater und Musik

Stadttbegter

"Die Zirfuspringeffin" in vollftanbiger Reninfgenterung Gegen Suppe, Johann Strauf und Milloder, Die als Hafniche Opcreitentomponifien eine weltburgerliche Sohe erreichten fallt

ter Subrer ber neuen Biener Operettenfcule, Emmerich Ralman,

erheblich ab. Der Ungar neigt jur iranenfeuchten Lyrit und in

fein Komponist mit vielen melodischen Einfallen. In feiner "Zielusprinzeifin" begangt er fich mit einigen Phrajen, die er immer wieder von neuem ferviert. Kalman fit, und bas foll nicht

verschwiegen werden, ein rhythmisches Talent, und mit Hilfe dieser, nie aus der Abstammung ber zu leitenden Segabung, gelingt es ihm, manche schwache Stelle seiner mußtalischen Eigen-

art geicidt ju verbeden. Muf ber thotomijden Durchichlagefraft

bafferen ipeziell feine "Czardasfürftin" und die "Grafin Mariza". no find es auch, die dem Komponifien den meisten Erfolg und die

große Beliebibeit in ber Welt eingebracht haben. Die "Birtus-

pringeffin" ift nicht mehr gang jung und tragt icon die Anzeichen

einer fabritmäfigen herstellung. Aber in der originellen Reu-infgenierung unferes Stadtibeaters wird fie horens- und f.bens-

wort. In Dieser neuen Fassung wird sie viele Horer begeistern und dem Thracer die notwendigen vollen Häuser bringen.

Die prächtige Aufmachung (Delorationen Richard Eisold, Koltume Paul Simon), die fich auf die seine, von vielen suftigen Einsällen durchlette Regienrbeit Otto Dewalds, die von Hermann

Menlar geleitere mufitalische Gestaltung und die leiber nur be-

idicidenen Bühnenbilder J. Hahlos ftugt, bestimmen bas febr erfreulige Gesamtniveau. Hinzu tommt noch, bag bas Ersemble

viel harmonischer zusammengeset ilt, als in ber Oper. 3mei

Die Büroraume bes Clabtamies für Leibesübungen werben heute von Buttnerftraße 8 nach Albrechtstraße 80, 1. Stad, verlegt; on diesem Tage bleiben die Amteraume des Stadts amtes für den Publikumsverkehr geschloffen. Die dieberigen Femiprechnummern bes Stadtamtes bloiben bestehen.

Silberhochzeit

seiert heute der Genosse Bent Heinold und seine Ehefrau, Aliensstraße 21. Ebensolange ist Genosse Heinold Barteis und Gemerkschaftsmitglied und Leier der "Boltsmacht". Auch Genostin Helnold ist langjähriges Parteimitglied. Wir gratulieren!

Silberhochzeit

felert heute Genoffe Friedrich Franke, Polener Strage 51, mit seiner Chefrau Bedwig. Franke ist langjährig gewerkschaftlich organisiert. Beide Cheleute sind in der Partei und Leser der "Boltswacht". Wir gratulieren.

Rachforichung nach einem gezetteten zwölffahrigen Jungen.

Am Freitag, dem 3. Juli 1931, ist aus ber Ober, zirta 300 Meter oberhalb ber Posener Brude, ein etwa zwölfsahriger Junge vom Lode des Extrintens gerettet worden. Der Knabe Junge vom Love des Extrintens getettet wowen. Der Anabe soll sich in Begleitung seines Vaters, eines etwa 45jährigen Mannes aus dem Arbeiterstande, besunden und mit noch vier anderen Jungen in der Oder gebadet haben. Der Lebensreiter hat es in der Aufregung verabsäumt, den Namen des geretteten Knaben sestzustellen. Dieser wird daher gebeten, zweckteantragung einer Auszeichnung für den Retter, seine Anschisten Beantragung einer Auszeichnung für den Retter, seine Anschisten dem Polizeipräsidium — Zimmer 330 — mitzuteisen.

Die Zeitfarten ber Städtischen Stragenbahn

für den Monat Oftober werden in den befannten Verkaufsstellen zu den üblichen Tageszeiten verkouft. Am Mittwoch, den 30, September und Donnerstag, den 1. Oktober sind die Berkaussistellen Elisabethstraße 4 und Lessingplatz 3 von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Amtlicher Talchenlahrplan.

Die Presselle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Der amtliche Taschensahrplan der Reichsbahndirektionen Breslau und Oppeln, gultig vom 4. Oftober 1931 bis 21. Mai 1932, ist von Sonntag, den 27. September ab bei allen Fahrfarten-ausgaben, Bahnholsbuchhandlern und sonstigen Vertriebsstellen bes Taichenfahrplans jum bisherigen Preise von 75 Pf. erhältlich.

Breslauer Silmkritik

Gloria-Balaft

In inhaltlich enger Anlehnung an den Fall Kürten drehte Frit Lang diesen Film mit Betonung dieser Momente: Publitum, Unterwelt, Mörder. Dabei interessiert ihn beim Bublitum die Massenplachofe, bei der Unterweit Kaschemmen-milieu und technische Arbeit, beim Mörder die Herausarbeitung der pathologischen Zwangsvorstellungen. Dazwischen Bilder vom Arbeiten des Polizeiapparates, Fahndungsdienst, Mordabieilung, Ueberfallsommando. Der Routinier Lang schafft unromantisch chte Bilder aus dem Unterweltmilieu, infgenjert überzeugende Straßenaufläuse, gibt Beter Corre, bem Darsteller des Kindermorbers, Gelegenheit, das Zwangsmäßige seines Berbrechens in Spiel und Wort zu bemonstrieren — aber aus all biesen Momenten schafft er nicht die graufige Atmosphäre einer Stadt, in der die Bevolterung in Gebanten an die Furchtbarteit des mordenden Gespenites unter ihnen taum mehr zu atmen magt. Wenn man fo will: der Film ift zu nüchtern geleben. Er photographiert Mirlichteit, aber das unfagbar Grauenvolle hinter Diefer Birtlichfeit bat er burch Gestalten und Greigniffe hindurch fühlbar machen können. Das Kriminalistische steht im Borbergrund - Unterwelt, ihre Ginbruchsmethoden, ihre menschlichen Beziehungen. Peter Lorre verlucht, die entsetliche Besessenheit des Täters sichtbar zu machen. Man glaubt ihm die Ausschaltung des Willensmomentes, man glaubt ihm die pathologische Sinnlich. feit — aber man fpurt nicht bas unmenschlich Berruchte seiner Atmosphäre. Die Tendeng — Betonung des Krankhaften in dem Berbrechen und Pflicht des Staates, diefes Kranthafte fo ju bewahren, daß es fich nicht mehr ichadlich für die Gefellichaft auswirten fann - machit nicht aus Sandlung und Menfchen heraus, sondern wird lehrhaft hereingearbeitet. So wirft ber Film als unausgeglichenes Kompromig von gestaltetem Leben und beabfichtigter Mirtung, gegenständlicher Reportage und Reportage der Atmolphare und feelischer Unterftrome - er intereffiert, aber er ergreift und ericuttert nicht.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Abgeschen von dem Kurgreserat "Fußballmeisterichaft im Arbeitersport", das um 1014 Uhr Kurt Mosler halt und das por allem den Arbeitersportler imeressieren wird, weisen wir besonders auf den Bortrag Felig Stiemers hin, der um5,50 Uhr im Rahmen der Bortragsreihe "Wirtschaft und Kultur" über "Die Bee in ber Kultur" iprechen mirb.

Am Abend gelangt um 9 Uhr der erfte Hörspielauftrag biefes Sendejahres. "König Lear — Berlin RO.", ein Boltsitud für ben Rundfunt von Erit Ernft Edwabach in gleichzeitiger Uebertragung auf Die Senbergruppe Berlin in ber Infgenierung von Dr. Franz Joseph Engel zur Ursendung. Die Ueberleitungsmunten ftammen von Karl Scuta.

besondere Bertreter find Anna Kunge, die mit frischester Laune und tanzerischer Beschwingtheit gemeinsem mit Otio Dewald das Hans in Stimmung bringen. Wenn Anneliese Riedner ihrem Singen mehr Ausmertsamteit schenken wurde, konnte sie in noch ttärkerem Maße auf die Gunft des Publikums rechnen. Ohne langweilig oder derb zu wirken, weiß Karl Rudow aus der Rolle des Sergius Bladimir viel ju machen. Benno Arnold follte als ber monteriole Mifter I Mittelpunti ber Operette fein, doch ließ cr alle Effette brachliegen, verhielt sich dilettentisch und sarblos. Gern sah man Minna Lanz als Gast auf der Bühne unseres Stadtibeaters erscheinen. Sie erregte als drastische Vertreterin der Besterin des Hotels "Erzheugg Karl" im Bunde mit Julius Wilhelmi im sustigen Schlugaft heitere Ausmerksamseit. Die Nedenrollen sind sämtlich in guter. Händen. Das Zirsusmilieusen zwanglos köstlich einsutgerte Balletts und Einzeltänze einzelten bei der unserer Tanzarunge und einzeltänze einzelten bei der unserer Tanzarunge flechten, bei ber unserer Tanggruppe und ihren Fuhrern Anna Kappams, Kurt Kern, & von Millos, tant der Einstudierung durch ihre Beisterin Valeria Kratina, Sonderersolge zuteil wurden. Unsere Staditheatergirls schwangen wie sonst nie ihre Seine und benahmen sich so als jei ihre Leistung teine Schwierig-leit, sondern nur ein Kinderspiel. Reben dem Ballett verdient der gut singende Chor und das nobel spielende Orchester ehrender Ermahnung. Bu ben Mitwirfenben gehorten auch ein Bierb und zwei hundchen.

Der ausdauernde Beifall, sowohl nach einzelnen Aummern als auch am Schluf ber Atte, geugte von bem Erfolg ber Reueinfludierung.

Orgestonzert in der Jahrhunderihalle

Bevor die Jahrhunderihalle wieder jur Kampsbahn für alle Zweige bes Sports umgewandelt wird, beranftaltete bie Deffe-



Cozialdemofratische Partei

Zelefon Rummern 590 60 - 39961 Geffiner auser Connabend son 6-1 und 4-2 Uh.

Chalvagsfurfun "Der Kampt um ble Klonomische Machin Donnerstan.
1. Ottober, 20 Uhr. Gewertschaftshaus, unter der Galerie, großer Sauf Abteilung Obertor. Mittwoch 20 Uhr Funktionärversammlung bei Errednitzer Straße 23. Die Wichtigleit, der Tagesordnung zwingt jeden Gunt und Stellnertrefer, undedigt zu erschien.

Nuteffung Mitoschier. Mie Barteigenossen und Genostinen unter dagen tommen Mittwoch 20 Uhr im Jugendheim Friedrich-Wilhelmerktagum Asstrages des Genossen Opp I er über "Notverschnungen regieren"
Diftrift 23/25. Heute 20 Uhr bei Nosi, Hedwigstraße 15, Frauentersams

Schukstaffel

Heute Dienstag 18 Uhr alle Staffelleiter in der Anskunftspelle Tilt.
Junghallet Dit. 20. Uhr Margaretenturnhalle.
Mis Junghaffeln heute 19,30 Uhr Antreten am Gewertschaftsbaule,
Jungkaffel West nimmt Mittwoch beim Schulungsfürsus im Jugen Friedrich-Wilhelm-Straße 45, teil.

Arbeitsgemeinschaft junger Gozialiften

Seute 19,50 Uhr ireten alle Genoffen gur Bemonfteation am Gemerff haus an. Legltimationen find mitzubringen.

Sozialistifche Studentenicatt

Allir beteiligen uns heute an der Jugendweranstaltung. Mir treffer 1420 Uhr am Gewersichafishaus, Mitgliedsfarten mitbringen, Mittmach a seinen wir im Seine die Arbeitsgemeinschaft "Religion im Lichte des Margi fort. Thema: "Schöpfungsgeschichte des Gottesglaubens".

Sozialiftifche Arbeiterjugenb

Sozialistische Arbeiterzugend

Spielmannszug 19.30 Uhr am Gewerkschaus Antreien.
Heim Z. Mittwoch Funktionärfigung. Anjang 20 Uhr im Heim.
Heim I und Mote Falken Z. Heute 1914 Uhr ist alles am Gewertschafte
zur Demonstration. Genosse Edste in spricht.
Helm i. 18.30 Uhr am Heim.
Heim i. Heute 18.45 Uhr iressen wir und am Wachiplan. Miss
Seim b. Heute 18.45 Uhr iressen wir und am Wachiplan. Miss
Schulungsgemeinschaft der Abteilung. Gewosse Opp ist pricht über das I.
Intoverordnungen und politische Stiuation.
Heim 6. Mittwoch, nicht Olenstog, proben wir im Heim (Lutnstich)
Freilag außerordentliche Mitgliederversammtung. Der Abend über das "Ans
nistische Manifelt" wird eine Woche vorschoben.
Heim 7. Morgen im Heim Gesellschaftsspiele.
Heim 8. Funktionäre sind morgen 19.30 Uhr beim Genossen Heim. Zu

haben wir einen Abend mit Genoffen Ubam.

Freigewerlichaftliches Jugendlariell

Jentralversand der Angeliellien, Jugendgruppe, Heute 20 Uhr sinden gende Boranstaltungen statt: He im 1, Taschenstraße 20/81: Helterer Abend Rollegen Burge i. — He im 2, Friedrich-Wilhelms-Straße 45: Heiterer Abend He im 3, Sadowastraße 71: Lichibilbervartrag "Im Westen nichts Neues" Rollege Biewald. — He im 4. Michaeltsstraße 78/80: Bortrag über ging in Italien vor?" Reserent Rollege Steiner. — Donnerstag, 1. On 20 Uhr, im heim 1 Jusammentunft des Jugend- und Werbeausschusses aller an der herbstwerbung interessierten Jugendmitglieder.

Freidenferjugend

Seute 20 Uhr im Bilro alle M.-M. Diffglieber gur feftgefesten Art Gruppe Suboft. Seute 18 Uhr im Buro Funftionare gur Funffigung

Monistische Jugend

Heute 20 Uhr im Saale der Monistischen Gemeinde, Grünstrake i. Werbeveransialtung. Jur Deckung der Untosten werden wir ein Einteins von 10 Pf. für Jugendliche und Erwerbstose und 20 Pf. süt Erwachsen eine Sprechicker, Rezitationen, Gesänge, Vollstänze und turze Szenen werden Abend ausfühlen. Alle Teilnehmer im Programm haben um 1420 Uhr im hau sein. Alle Jugendmitglieder, die Zeit haben, um 1410 Uhr im heim Saalkontrosse.

Bon den Arbeiterkinderfreunden

Abteilung 4 (Mitolatior). Alle Mustanten sind um 17 Uhr bei Genie, Anderssenstraße 54. Herrnprotichsahrer der Jungsalten fringen Mitigiren Teilnehmerbeitrag mit, Freitag leste Besprechung der Hernproticischei Genossen Obst. Leuthenstraße 7.
Abteilung 7. Uchtung, Herrnprotschiftscher! Anmeldungen und Teilnehm beitrag heut in der Matthiastunst 17 die 19 Uhr abliefern.

Morgen mußt Du Dein Kind zur welflichen Schule anmelde

Vereinstalender

Deutider Metallarbeiter-Berband

Baulcioffer. Die Branchenverlammlung am Donnerstag, den 1. Oltober, faus, Diefelbe findet am 8. Ottober im Jimmer 10 ftalt.

Amtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Ariele (Nachbrud, auch mit Quellenangabe berboten)

Ein Teil der Störung 50 A hat über Danemart ein eigenes Zentrum gebildet, das unter langjamer Energieabnabme südostwärts dis Polen gedrungen ist. In Oderschlesten fommt es dadei zunächst noch zu Schauem, teilweise sogar von Gewitterericheinungen begleitet sind. Die Greswettellägt dereits Anzeichen erkennen, daß sich in der nächten Zeit allmählich Umgestaltung einstellt. Wahrscheinlich dürfte daher mit einer Beendigung niederschlagsreichen und unbeständigen Mitterungsperiode zu rechnen sein.

Musficien für one ichlefiiche Fladiand und Mittelgebirge: Bei mechselnden Winden wolfiges, zeitweise wirder aufheiterndes Det nur noch vereinzelte Schauer, Temperaturen wenig verandert.

Musfichten für bas ichleffice Sechgebirge: Weitlicher Wind, noch meift neblig-bewolftes Wetter, junachft noch ein? Schauer, Temperaturen um Rull.

Sonnenaufgang: 5,36 Uhr - Connenuntergang: 17,44 Uhr.

Geidäftlides

Die belannte Damen- und Mabten Mantelsabril R. G. Leuchtag, Aodi Brestan, Rifolastrofe 8/9. hat heute unlerer gesamten Auflage einen Probeigelegt. Wir bitten unfere Leier um Beachiung besselhen und insbesondere ftarte Beteiligung on ber anlählich bes fünfziginfrigen Heschäfteslubilaums

gesellichaft ihnell noch ein Orgeltonzert. Gerhard Zeggert, Obe organist an der Magdalenen Kirche und Frau Charlotte Kracke Dietrich bestritten die interessante Bortragssolge. Zeggert ist unserer Stadt als hervorragender Orgelspieler bekannt ungeschäft. Er verbindet mit glänzender Birtuosität ausgezeichnes musikalische Eigenschaften und enttäuscht nicmals in künklerisch Hinsicht. Zwei Stude von Mozart, beide sur Alavier somponier zeigten Zeggert als den gewiegten Kenner aller Wirkungsmöglich keiten unseres Rieseninstruments. Besonders in der bekannten unt beliebten E-Moll-Fantafie, die Mogart als ein Stud "für ei Orgelwert in einer Uhr" ichuf, traten Zeggerts Registrierfunktion vigerwert in einer Uhr" schuf, traten Zeggerts Registriertum in den Bordergrund. Dann erinnerte der Spieler mich wieder einmal an F. Liszts Variationen über den Basso octenare aber Bach-Kantate "Weinen, Alagen, Sorgen Zagen", einem alle dings nur in der Arbeit reizvollem Werte Krone des gramms war Max Regers Fantasse und füge über den Name Bach ein Stüd, das in der Orgelliteratur einzig dasieht. Die große Komponisten haben über den Namen Bach musigiert. Stärke der Regerichen Kantasse die habe Schäuseit und das just Stärke ber Regerichen Fantafic, Die hohe Schönheit und bag jul reifende Befenntnis ift niemandem fo gelungen wie eben Megel Die Einsicht in das Wejen dieser genialen Musit werbeit immer nut Kenner und Künstler vom Range eines Zeggett pe mitteln können Die Orgelvorträge sanden eine wirfiamt gänzung durch die Mitwirfung Frau Araeker-Dietrichs. Angestellt des Riesenraumes blieb ihren Gesängen von Schubert, Mendelssohn und Brahms eine intimere Wirkung verlagt, hatte immer des Gesühl des die land hatte immer das Gefühl, daß die sonst geschätzte Künftlerin ill ein große Leere hineinfingt. Da dieser Gindrud bei den Dimenione des Kuppelbaues fein Wunder ist, ware es für fünftige das empfeglenswerter, nur Instrumentalmufit zu berückichtigen,



Ablauf normal - -

Alber schwerer Flurschaden in den Hochwassergebieten

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der Ablauf des Oderschwassers normal, obwohl geringsügige nachträgliche Verstärfung Vassermengen vorübergehend steigerte und daher gestern bei tilse der Wasserstand wieder stieg. Der Scheitel der Hochesserwelle war gestern abend 17 Uhr zwischen Treschen und Plau. Bei Krempa, Kreis Oppeln, wo am Sonntag ein gebrochen ist, stehen weite Streden und etwa 10 Gehöste der Wasser. Die Gesahr ist als beseitigt anzusehen, da das dier zum Stehen gekommen ist und ein Paralleldeich besteht, ist ein bei weiterem Steigen der Oder überslutet worden wäre.

In Neisse



de die im Bau besindliche neue Betonbrücke von der hochgehenden Oder vollkommen zerstört.

¹³ Arbeiten an der Bruchstelle sind, da im Augenblick zwecklos, ¹³³⁶2Ut worden. Von Oppeln bis Cosel ist die Oder fast auf ¹³²8113en Strecke ausgensert und durchweg über einen Kilometer

Schwere Berwüstungen hat das Wasser wieder einmal im tidsteise Ratibor angerichtet, wo die Eindeichung sehr mangels und der Zusluß aus dem auf tschechosowakischen Boden Berden Tuellgebier stark ist. Abhilse dieser periodischen Ueberstumungen könnte nur ein Staubecken auf ischesolowakischem diese bringen, über das naturgemäß eine Einigung schwer erzielstein dürste, da die Vorreile in erster Linie dem reichsdeutschen Russehiet zunute kommen.

Im Schweidniger Gebiet

sind die tiefgelegenen Wiesen und Aeder in der Gegend zwischen Leutmannsdorf und Faulbrüd vollsommen überschwemmt. Die Straße vom Bahnhof Faulbrüd dis ins Dorf ist vollständig unpassierbar, da das Wasser stellenweise 50 bis 60 Zentimeter hoch steht. Der Leutmannsdorfer Dorsbach ist aus seinen Ufern getreten und überschwemmt die ganze Umgegend.

Kommunaler Leichenhandel

in Mittel=Beilau

Die Fürsorgepflicht-Verordnung schreibt vor, daß im Bedürftigkeitsfalle mittellosen Personen ein angemessenes Begräbnis zusteht, für das die Gemeinde auszukommen hat. Im allgemeinen kommen die Gemeinden dieser Borschrift, sosern nicht die Zuschörigkeit zu einer Bestattungskasse oder zum Freidenkerversband diese Frage ausscheidet nach. Anderer Ansicht scheint man sedoch in der Gemeindeverwaltung Mistelspeilau dei Gnadenfrei zu sein. Dort stard Ende Angust die alleinstehende Arbeitsinvalide P. Güttler. Gerüchte, die alsbaid im Orte umliesen, veranlaßten den Ortsgruppenvorsissenden des Zentralsverbandes der Arbeitsinvaliden, sich bei dem Gemeindevorsteher Rausch nach dem Begräbnis zu erkundigen und auf die in Frage kommende Bestimmung der FürsorgepslichtsBerordnung hinzuweisen. Herr Rausch ober entgegnete bloß barsch: "Fürsorgesind wir" und — beauspruchte das Sterbegeld des Zentralsverbandes.

Später wurde sestgestell!, daß die Leiche der Berstorbenen tat ach ich an die Bressauer Anatomie abgegeben worden ist, ohne daß ihre in Langenbielau wohnende Somester auch nur von dem Ableben, geschweige denn von diesem seltsamen "Gesschäft" der Gemeinde Mittel-Peisau verständigt worden wäre. Ist das etwa allgemeine Uebung in dieser Gemeinde? Aufstlärung scheint hier dringend geboten.

Forigang des Oppelner Beirugsprozesses

In dem großen Betrugsprozes vor dem Schöfsengericht Oppeln scheint das Hauptsächlichste schon vorbei zu sein. Das, worauf es eigentlich bei dem ganzen Prozes ankommen sollte, haben die Zeugen schon genügend klar gestellt. Schiebungen kamen massenhaft vor. Davon wußten aber selbst die höch sten Stellen der Reichsbahnverwaltung. Trosdem wird noch ein erbitterter Kampf gesührt. Die Berteidigung und der Vertreter der Anklage liegen sich andauernd in den Haaren. Stein des Anstoßes bildet immer wieder der sachverständige Zeuge, Reichssbahninspektor Wenzel.

Herr Wenzel hat als Fahndungsbeamter der Reichsbahnsgelellschaft die Ermittelungen geführt. Er war also Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft. Im Prozes ist er es auch, der am meisten zum Gegenstand der Verhandlung Stellung nimmt. Dabei gibt er auch ost persönlichen Empsindungen über die Sache Aussdruck. Die Verteidigung läßt sich das aber nicht gefallen; der Vertreter der Anklage wiederum verteidigt mit aller Aunst seinen Hilfsbeamten. Jeder will Recht haben und es kommt zu Zusammenköhen.

Der vierte Berhandlungstag brachte eine weiterc Bernehmung des Angeklagten Bönisch. Da sind es mal Slechenieten, die über den Bestellzeitel hinaus geliesert sein sollen, mal sind es Abortdedel, dann wieder Farben, die nicht der eingesandten Probe entsprachen. Teils wird etwas bestritten, teils wieder anders als in Ordnung besindlich angegeben. Der extra aus einem Bressauer Krankenhaus beorderte Jeuge, Reichsbahninspektor Schiller, sagt aus, daß die vorher schon besprochenen "Berrechnungen" vorgesommen sind, daß solche Verrechnungen aber schon während dem Ariege im KAR. Oppeln und anderen Werken nichts Reues waren. Das, was gemacht wurde, das widerspreche zwar den Bestimmungen, aber es wurde, weil in allen Wersen üblich, weiter nicht beanstandet. Der Zeuge gibt zu, sur solche Verrechnungen die Richtigkeitsbescheinigungen ausgestellt zu haben, bestreitet aber, selbst Verrechnungen vorgenommen zu haben.

Am fünsten Berhandlungstag werden neue Zeugen vernommen, die das bisherige bestätigen und an dem Bild des Prozesses weiter nichts ändern. Selbst der Herr Staatsanwalt gibt zum Ausdruck, daß ihm wohl die Beweissührung gegen die Angeklagten mislingen werde. Er ist allerdings der Ansicht daß die Zeugen nur alles darauf abstellen, um die Angeklagten herauszureißen. Die Verteidigung benuft das zur Erklärung,

daß alles Belastende nur an dem sachverständigen Zeugen und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft, Wenzel, liegt und er es ist, der den Prozeß unnötig verteuert. Die Reidereien gehen selbstverständlich weiter. Der Reichsbahnvbersefretär Wintler war im RUW. Wagazinverwalter. Er will mit den Berrechnungen nichts zu tun gehabt haben. Wie er sagt, hörte er nur, daß die sechnische Abteilung sich nur östers was auf "versgistete Rechnungen" bestellt. Das sand er zwar nicht für schlimm, aber weil da immer so ein surchtbares Durcheinander war, war er ärgerlich. Unsang 1924 ließ der Zeuge sich darum nach einer Krantheit pensionieren.

Nach Bernehmung weiterer Zeugen gibt das Gericht den Beschluß besannt, daß der Reichsbahnrat Urban aus Köln telegraphisch als Sachverständiger geloden wird. Dann ging das Gericht an die Bernehmung des Angellagten Gedat. Gedat war Bertreter einer Breslauer Firma, bei der er hauptsächlich die Reichsbahn als Kunden besuchte. 1920 machte er sich selbständig. Als Kapital hatte er etwa 10 000 Mark. In seinem Geschäft war er nur ganz allein. Seine Kundschaft bestand nur aus der Keichsbahn und zuseht überhaupt nur aus dem KAW. Oppeln. Bis etwa August 1924 belieserte er die Reichsbahn und zog sich

dann von selbst zurück, da er pleite war. Jest ist er arbeitslos. Nach diesem Lebenslauf ging der Angellagte auf eine Schilderung der Boruntersuchung ein. Er beschwerte sich da sehr über den Herrn Wenzel, der bei der Ermittelung sehr brutal vorgegangen sein soll. Wenzel bestritt das und erklärte alles für Lüge.

Sozialistische Fürsorgerfagung

Die Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Fürsorger und Fürsorgerinnen, die in engster Fühlungnahme mit der Arbeiter-wohlsahrt arbeitet, hält am 3. und 4. Oftober ihre erste Provinz-tonferenz in Breslau im Gewerkschaftshaus, Margareten-straße 17, ab.

Es ist das erste Mal, daß sich in Schlessen die parteis genössischen Sozialbeamten zu gemeinsamer Arbeit zusammensinden. Diese Notwendigseit ist jest dazu ganz besonders gegeben, denn die gegenwärtige schwierige wirtschaftliche Lage ersordert ständig Siellungnahme zu den verschiedensten Beruspiragen und Geschesänderungen. Außerdem soll die Tagung dazu beitragen, eine bessere Zusammenarbeit zwischen den ehrenamilich und

hauptamtlich tätigen Parteigenossen in der Mohlsafrispstege gerbeizusühren, denn sehr oft wird die Art und die Form der Arbeit in den Ortsausschüssen für Arbeiterwohlsahrt von der intensiven Jusammenarbeit mit den parteigenössischen Sozialsbeamten abhängen.

Alle Genossen und Genossinnen, die hauptberuflich in der Wohlsahrtspflege arbeiten, sind zu dieser Tagung eingesaden. Alles Rähere durch das Oiro des Ausschusses für Arbeiter-wohlsahrt, Bezirk Mittelschlessen, Breslau, Flurstr. 4. Tel. 548 20.

Wen hat Major Bolkmann

mit ben "Schweinehunden" gemeint?

Bor der Großen Strastammer in Breslau hatte sich dieser Tage der bekannte Nazimajor a. D. Bernhard v. Bolimann aus Neurode wegen öffentlicher Beseidigung des Ministers Sevezing und des Oberpräsidenten Lüdemann zu verantworten. Bolimann trat in einer Naziversammlung am 20. Januar d. J. in Schöbestich, Kr. Neumartt, als Redner auf. Sein Ihema sautete: "Deutschland erwache!" Er gibt selbst zu, gesagt zu haben: "Die Schweinehunde, die das deutsche Boli ins Stend gestürzt haben, millen nerschwirden" Doch nach den Aufzeichnungen

Schweinehunde, die das deutsche Bott ins Eiend gepurzi gaven, müssen verschwinden". Doch nach den Aufzeichnungen des überwachenden Oberlandsägers hat er die Bezeichnung "Schweimehunde" in bezug auf Sever ing und Lüdem ann gebraucht. Das Schöffengericht hatte Bolfmann zu 200 Wart Geldsstrafe verurteilt und den Beleidigten die Publikationsbesugniszugesprochen. Gegen das Urteil hatte Bolfmann und auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Volkmann bestritt jest wiederum, die beleidigenden Aeußerungen getan zu haben. Ebensto mie in erster Anstanz wurden mehrere Nationalsozialisten vers so wie in erster Instanz wurden mehrere Nationalsozialisten vernommen, die natürlich alle die gleiche Ausjage machten und bekundeten, daß der Redner sehr ruhig gesprochen hätte und weder "Schweinehund" gesagt noch die Namen Severing und Lüdesmann genannt hätte. Der Oberlandsäger, der schon in erster Instanz seine Aufzeichungen dem Gericht vorgelegt hatte, wurde von dem Angeklagten als "völlig unzuverlässig" bezeichnet, ja er sprach ihm überhaupt die Besähigung ab, eine Rede wiedergeben zu können. Ueberhaupt glaubte er dem Beamten allerlei anhängen zu muffen. So behäuptete er, ber Oberlandiäger hatte trok des bestehenden Berbots den Reichsbannerleuten bei einer Bersammlung die Boffen nicht abgenommen, und der Racht-machter aus Schweidnig habe ihm ergahlt, daß er den Oberlandjäger beim Threißen von Plakaten getroffen habe und ihn dann gebeten habe, doch nichts von diesem Borfall zu erzählen. Wie der Oberlandjäger dann richtigstellte, handelt es sich von seiten des Nachtwächters um einen Nachakt, da er diesen öfters schlafend angetroffen und ihn dann gemeldet hatte. Der Staatsanwalt beantragte eine Erhöhung der Strafe auf einen Monat Gefängnis, indem er strafichärfend in Betracht zog, daß diese politischen Setze-reien unsern Staat völlig unterminieren. Das Gericht hielt die Strafe von 200 Mart für angemessen, gestattete ihm aber Ratenzahlung.

Siegesfeuer in Dit-DS.

aber der "Sieg" ist icon 600 Jahre alt

In sämtlichen Grenzorten der Wojewodschaft Schlefien wurden am Sonntag zur Erinnerung an einen Sieg über die Kreuzritter in der "Schlacht bei Plowze" vor 600 Jahren Siegesfeuer abgebrannt und in den Kreisstädten darüber hinaus Festgortesdienste abgehalten.

Die "Polonia". das Organ Korfantys macht darauf ausmerkam, daß diese Feuer an der Grenze zu Unstimmigkeiten führen können. In Deutschland werde auf Grund dieses Feuers eine antipolnifche Bege entsteben, ba man in ihnen eine Kriegspropaganda erbliden werde. Das Blatt jorderte am Sonnabend die gultandigen Stellen auf, das Abbrennen dieser Feuer zu unterMalbenburg. 16477 Besucher bei Remarque. Nach-endgültigen Feststellungen des Orisausschusses bes ADGB, haben den Remarque'schen Film "Im Westen nichts Reues" bis jest 16477 Personen gesehen. Das ist angesichts der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft im hiesigen Bezirk ein beachtliches Ergebnis.

Langmaltersdorf. Um 32 Bf. gum Dieb geworben. In ber evangelifchen Rirche murbe ein Mann beim Berauben von Sammelbuchjen überraicht und gestellt. Die Beute - 92 Bf. -

wurde ihm abgenommen. Groß-Grädig, Rr. Glogau Waffenfund. Bei einem in ber Groß-Grädiger Ziegelei wohnhaften tommuniftischen Arbeiter Fecner murbe ein Gewehr mit 30 Patronen andere Baffen,

sowie Ausrustungsstude gelegentlich einer Haussuchung burg Landjägerei aufgefunden.

Dopela. Bon maskierten Banditen überjall. Arakauer Straße beirat, sah er sich zwei maskierten Bandisseine Mohnung in Rrakauer Straße beirat, sah er sich zwei maskierten Bandsegenüber, die ihm die Pistolen entgegenhielten. Er wehrte mit dem Spazierstod, worduf diese mehrmals schossen, ohne treisen. Auf der Flucht schossen sie auch auf eine sie versolgen. Schupostreife.

Rattowis. Gbingener Bahnbau beginnt polnischefranzösische Konsortium für den Bau der Eisenbahns Oberschlessen—Gdingen hat bei der Königshütte 18 000 und der Friedenshütte 7000 Tonnen Schienen in Auftrag gegeben

Republikanischer Tag in Meleschwik

Der Republikanische Tag in Meleschmit am Sonntag hat seine Aufgabe voll erfühlt. herr v. Delffen und seine Kumpanen dürsten nun aufs neue erfahren haben, daß die Arbeiterbewegung des flachen Landes zur energischen Abwehr aller saichistlichen Uebergriffe sest entschlossen ist. Die Teilnahme am Republikanischen Treffen in Meleschwitz

war überaus groß und durchaus zufriedenstellend. Aus sämtlichen Ortschaften der Arbeitsgemeinschaft Nordost sowie aus dem Rachbarteil des Ohlauer Kreises (Jeltsch, Rattwiz) hatten sich Reichsbanners und SPD.-Ortsgruppen in ansehnlicher Stärte eingefunden. Außerdem maren mehrere Jugendgruppen und eine Radfahrerfolonne des Breslauer Banners erichienen. Der Feitzug. der sich gegen 13 Uhr formierte hat zweisellos in der Welesch-wiger Bevölkerung einen nachhaltigen Eindruck zurückgelassen. Die Nazioten woren sichtlich erstaunt und überrascht, auch der Berr Amisvorsteher zeigte ein verduttes Gesicht, als bie Rolonnen ber Republitaner an feinem Sauschen vorbeimarichierten. Um Kriegerftein erfolgte im Beifein vieler Manner und Frauen aus Melefchwit eine furge Chrung ber Gefallenen. Gin Krang mit ichwarz-rot-goldener Schleife murde niedergelegt, und Genoffe Korn gedachte in inappen Worten der Opfer des Bölfermordens. Jene Kameraden hatten in den furchtbaren Schlachten von 1914 bis 1918 ihr Leben nicht für Kaifer und Reich gelaffen, sondern in der Soffnung auf ein neues und freies Baterland. Die Erinnerung an fie sollte nicht mit Worten hochgehalten werden, sondern burch die mutige Tat, durch weiteren Kampf für den Ausbau des jungen deutschen Bultsitaates. Mit einer Minute des Schweigens und stillen Gedenkens, mahrend der die Reichs-bannertapelle gedampft das Lied "Ich hatt' einen Kamcraden" intonierte, murbe die turge Feier am Dentmal ber Gefallenen beendet.

Im Anschluß an die Kranzniederlegung seite sich der statts liche Demonstrationszug nach der Festwiese in Bewegung. Dott ergriff Bürgermeister Genosse Mache das Wort zu einer Ansprache. Er schilderte die Sinnlosigseit des kapitalistischen Systems und den fürchtbaren Zusammenbruch der Wirtschaft in sast allen Staaten. Die Menschheit stehe am Ansang eines neuen Weischicheites Alke Farmen geben zugrunde und nor uns Geschichtsabschnittes. Alte Formen gehen zugrunde, und vor uns erhebt fich eine neue gewaltige Aufgabe: Die Umgestaltung ber gesamten mirtichafilichen Berhaltniffe. An ihrer Lojung mitzuarbeiten fei nach wie vor in erfter Linie die fozialistische Arbeiterbewegung berufen, denn nur im Zeichen von Schwarge Rot-Gold und rot fonne in Deutschland ber bevorstehende Umbau des gesellschaftlichen Lebens vollzogen werden.

Den Reft des Nachmitrags verbrachten die annähernd 800 Gafte des Republikanischen Tages auf ber Festwiese. Für Unterhaltung war genügend gesorgt, ba die Reichsbannertapelle trok des icarfen falten Bindes unermudlich ihre Marichmeisen ipielte. Außerdem trugen die Arbeiter-Fugball-Sportvereine Lanisch und Groß-Rablig einen Wettsampi aus. Den Abschluß der gesamten Beranstaltung bilbete gegen 18 Uhr ein Fadelzug i

durch das Dorf. Eine Stunde später rudten die auswärts Abteilungen wieder in ihre heimatorte ab. Die Bresta Kameraden verabschiedeten sich auf der dunklen Landstraße

cinem fräftigen Frei Heil.

Den Meleschwizer Genossen gebührt für die sorgiass Ausgestaltung ihres über alle Erwartungen gut gelunge Republikanischen Treffens der Dank der Arbeiterschaft im often des Landfreifes.

Siåð im Unglöð

Bei Born e, Areis Neumarkt, stürzte gestern gegen 22 infolge der Schlüpsrigkeit der Strase ein Arastwagen aus Gustin den Strasengraben, überschlug sich und begrub die Inso — Mutter und Sohn — unter sich. Bon Borbeisahrenden wis Hilse aus dem nahen Gasthaus geholt und die Berunglischerausgeholt. Die hatten glüdlicherweise nur einige unbedeuse Schnittwunden davongetragen.

Brodan. Bei bem gestrigen Gewitter traf talter Schlag bie Billa bes Dr. Geibemann. Der Schorn wurde schwer beschädigt und beträchtlich auseinandergerissen daß die Ziegelsteine auf die Bahnhosstraße und die benachba Grundstüde flogen. Personen wurden glücklicher Weise

Zweibrodt. Urbeiter-Rad- und Kraftsahr Bund "Golidarität", Ortsgruppe Zweibrodt. Connas den 3. Oftober, 20 Uhr, im Bereinslofal: Generalverjan lung. Es ift Pflicht, daß jedes Mitglied ericeint.

Sozialdemokratische Part

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch Sekretariat: Margaretenstr 12, Gartenham (Neuhau), Zimmer 17 Telephon 19060, 5906) Sekretariat: Margaretensts 17, Gartenhaus (Nephau). Limmer 170 . Spredistunden. Dienstag, Mittwoch Freitag von 9-13 a 16-18

Bilder vom "Roten Tag"

in Nimptsch liegen im Parteilekretariat, Zimmer 167, jur ! sicht aus. Bestellungen können ebenfalls ausgegeben werden.

Leuthen. Mittmoch, den 30. 10., Mitgliederversammin Redner: Genoffe Schiffer,

Arbeitsgemeinschaft Rord-Oft Zindel. Dienstag, den 29. 20 Uhr, bei Scheite Mitgliederversammlung. Redner Gen Dr. Korn.

Wiltschau. Donnerstag den 1. Ottober, bei Mater 20 Uhr, öffentliche Berfammlung. Redner: Gen Schiffer und Genoffe Biemald, Breslau.

Bedarf bei unseren Inserenten! Genossen

Fleisch- u. Wurstwaren

Georg Moese

Sandstraße Nr. 13 und Anderssenstraße Nr. 7 Fernsprecher 555 88

Hugo Hentschel Disch. - Lissa
Hugo Hentschel Dyberolut. Str. ta Fabrik für if. Fleisch- und Wurstwaren

Wilh.Land jr. Lehmgrubenstr. 2 empfiehlt ff. Fleisch-

und Wuistwaren zu billigsten Tagespreisen Matthias-

Merettig strate 148 Feinste Fleisch- und Wurstwaren

Alfred Just. Scheitniger Str. 23 Fabrik ff. Fleisch- und Wurstwaren Weißenburger

ff. Fleisch und Wurstwaren ::

Gustav Standke Friedrich-Karlstr. 5 ff Fleisch und Wurstwaren

Hermann Kipke Frankfurter Straße 174 Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Qualität

Neudoristr. 28

fabrik fl. Fleisco- end Weistweier

Fritz Kaps

Zigarren

Zigarrenhaus

Weipstraße 60 Ede Reviewrabe

filosierstraße 7 ➤ Teleton 28195 **47** f Fleisch- und Wurstwaren

Pfandhäuser

Beleihung 🚥 Wäsche : Betten : Kleidungs-stücken : Gold- u. Silberwaren Julius Grundmann Trobaitzes

Leibhaus Rose

Friedrich-Wilhelm-Straße 67, Telefon 55612 n. Brandenburger Straße 24, Telefon 39624 Wäsche, Beruiskleidung

Gute Berufskleidung und Wäsche Eigene Anfertigung

Breslau.

Fohrräder und Reparaturen

Fahrradhaus **P. Schlape** Tarentzien 145

Fahrräder, Sprechapparate, Schallplatten

Fahrradhaus "Frisch auf" Nikolaistraße 78/79

Bundesgeschäft d. Arb.-Radf -Bundes . Solidaritat*

Kari Borst jun. Strate 12. Fahrräder, Motorräder, Nähmeschinen, Sprechapparate Reparator werkstell. — Telizahinen gestatlet

Nari Rapelle Steinauer Straße 31
Fahrradhandlung Reparaturverkstatt für Fahrräder und Motorräder

Sonnenplatz

Ecke Telegraphenstraße

Fahrräder :: Motorräder :: Ersatzteile Reparaturwerkstatt

Kaufhäuser

Rouff bei Blasse

Nur Graupenstraße

Gaststätten u. Gasthöfe

falius Beachinss, Scheliniger Str. 33 Zuletzt Mitmhaber der autgelöstes Firms Brennerel Wachner Johaber: Richard Julies Rauchhess. — Keine Filiale. fabrikation, Verkout, Antschauk und Gasistätie.

azerkanni vorzilalich

Bohrauer Sir. 37 Teleion. 30894 Bäckerei and Kondiforci

Staats- und Privat-Lottericlose

Breslau 5, Grabschener Straße 1 (Sonnenplatz) Postscheckkonio 67305 Fernruf 58815

Eisenwaren

taufen Sie gu niedrigften Preifen bei Brilderftrage 38 Ede Tauentienftr. Nosier & Moesner

Molkerei-Produkte

Hermann Neugebauer, Alsenstr. 86 Milch, nach dem neuesten Verfahren dauerpasteurisiert, garantiert für Reinheit u. Qualität.

empliehlt Voll-, Mager- u. Buttermilch, Butter, Weiß- u. Fettkäse in allererster Qualität aus eigener Molkerei. Fermer stets frisch zu den billigsten Togespreisen alle Spezial-Fett- und Magerkäse in den Geschäften Alsenstraße 21 und Lehmdamm 2.

Hermann Walter

Stadtgeschäft: Gabitzstraße 39 Der Seuzeit entsprechende, mustergült. Betriebseinrichtung. Spez.: Schlagsahne, Fettkäse u. Quarg.

garantiert 30/2 Fett, sowie Schlagsahne, Kaffeesahne

und sämtliche Molkereiprodukte offeriert: Melterei Herrmann, Krenzburgeritt. 22 Teleson 26526 Metalibeitstellen. Matratzei

Schuh- und Lederwaren



Emil Kämpf Fried. -Wilhelm empfiehlt Oftenbacher Lederwaren Koffer, Schultaschen u. Aktenmappen

zu billigsten, aber festen Preisen Die Genossen kaufen gut 🎟

Bekleidung

Gustav Starz

O elsnerstraße 15 empfiehlt sich zur Ansertigung eleg. Damen- und

Herren - Garderobe, sowie Herren-, Sport- und Gebpelzen nach Maß zu billigsten Preises Hate and Matzen

Hermann Barin

Teichstraße 25 Gräbschener Straße 12

Beerdigungs-Anstalten

Beerdigungs-Anstalf C. Heyman

Klosterstraße 95/97 Brestau 8 Telefon 58747 Zweiggeschäft Gräbschener Straße 48 Beerdigungen, Veberführungen, Fenerkeslattunges Neuzeitl Ueberführungs-Autos

Großfuhrbetrieb

Begräbnis-Versicherung

Prospekte kostenlos Vertreterbesuch unverhind

AUS ALLER WELT

Europas größte Dunkelkammer

Das Bunder der Filmfopie — In den Katakomben einer Industrie Millionenschäße werden "positiv"

Ein Mert der Großindustrie? Gine Siedlung neuer Gin-Conhauser! So sieht es wemigstens aus. Denn diese Fabrit Beilin-Tempelhof — vier Millionen Filmmeter find ihre Fessenstein Dach. Grund dafer fo leicht seine Missenstein der Metriefestung — hat die Grundsätze zeitgemäher Betrießsung glatt auf den Kopf gestellt. Anderwärts wird in die distäume Licht gebracht. Hier meidet man es, und aus sinden wird ein "Nacht"-Betrieb. Anderwärts wird ein in die Hölte und Breite. in die Hölte und Breite. sin die Hölteiten greisen aneinander: Erdgeschoffe nur mit rasiertem Dach. Grund dafür: der Munsch, bei Feueraussunmitelbar ins Freie zu gelangen. Keine Arbeit ist seuerschlicher als diese hier. Filmstreisen brennen nicht — sie soltieren! Also müssen die Dächer so leicht sein, daß sie Explosion sosort nachgeben: in die Luft sollen sie sliegen, keuer nicht als Nahrung dienen sondern ihm Platz muchen. gener nicht als Nahrung dienen sondern ihm Platz machen.
nich sind auch Vorder- und Rückwände der Räume so konet, baß sie bei einer Explosion nach außen gujammeneck, das sie det einer Exprosion nach außen zusammens den, den Weg freigeben für bedrohte Menschenleben. Nur zeitenwände bestehen aus stärksten Brandmauern, bieten zus ssigen Widerstand. Das Ganze ist nichts anderes als ein neinander selbständiger Kassetten Sein Name: Asisa jengesellschaft für Filmfadrikation). Europas größtes Wert kopie und Entwicklung von Filmen!

450 Menschen — die Hälfte sind Frauen und Mädchen: erinnen, Brüferinnen — arbeiten hier, grausam fern dem esicht, in drei Schichten Leiter des Unternehmens ist Kurt foned, Gründer und Erbruer der Afifa, er ift jugleich ihr ter Erfinder Aus der Praxis heraus hat er seine Berjahren allen Richtungen hin soweit vervollkommnet, daß heute ein bedarf bis zu 150 000 Meterr gebect werden fann Und g gededt werden kann! Wo es sich darum handelt, den bericht eines wichtigen attuellen Ereignisses unmittelbar Bochenschau einzufügen, müssen Tausende von Kopien in

gen Minuten fertig sein! Im Keller der Afisa sieht man noch die Requisiten von Mahmen, mit Negativstreisen im Zickzack zu bespannen — dirommeln, ähnlich dem modernen Khönrad, die schnell sich ien und durch den so erzeugten Wind die ausgespannten etrocheten. Borbei und verklungen! 15 Maschinen ersen den Film; führen ihn über Rollen durch die hohen, glen Bäder; er durchläuft sie in Serpentinen, deren Länge sienelwar Streisen besonders keitimmt wird. Der Ins wen einzelnen Streifen besonders bestimmt wird. Der Inder Bäder steht unter ständiger Kontrolle des Laboratos das migt die Bade-Chemikalien, regelt durch "Fernning" Abfluß und Zufluß. Ohne Ausenthalt wandert das durch die Böder, Tag und Nacht: bis es schließlich — vom n Baden schmuzig geworden, sauber gewaschen und zwischen gepolsterten Walzen abgerieben — im Fahrstuhl zutage

Aber auch jetzt geht es längst nicht mehr den Weg der ogmphischen Platke weiter. Sein Trodnen an der Luft e viel zu lange dauern. Ein kurzer Aufenthalt in hochumten Trodenschränken — und ein langwieriger Prozest ist is im Mu ersext. Doch was gibt es da an Sorgen! Das igfte Staubkörnchen, zusammen mit der heißen Luft in diefen enschrant hineingeblosen — es ware auf der Leinwand vergrößert sichtbar als ein schmachvoll "dunkler Punkt". olb muß auch die Heißluft gewaschen werden, ehe man sie ist zu trodenen Taten.

Der Gesamtarbeit erste Stappe ist damit beendet: der Film alwickelt! Noch einmal läßt sich der Regisseur die von ihm mommenen Bildstreisen vorsühren, wählt das am besten ngene aus und stellt so den endgültigen Film zusammen. at damit eine der wichtigsten Regicarbeiten vollzogen. Denn Zusammenstellung ist die entscheidende: wach ihrer Borlage m jeht sämtliche Kopien hergestellt.

Bieder sind Räder ins Rollen gekommen. Aber sie greisen sigernd ein. Denn die Feststellung: welche Lichtstärke nun siek Kopie ergibt, erfolgt für den gesamten Filmstreisen was nicht einheitlich. Manche Stellen sind hell und durcht andere wieder dunkel und sür das Licht schwer passierbar. Wist denn ein geschultes Auge Bild für Bild — und da doch weitere automatisiert sein soll, wird auf einem mit weiten Papierstreisen die Besichtungsstärke durch längere oder de Löcher eingestanzt. Unheimlich sicher dirigiert nun dieses briehlsband die Kopie Kucartia, wie im Nähmaschinens besehlsband die Kopie. Rucartig, wie im Nähmaschinens 10, eilt Bildchen für Bildchen vorbei — und ihr "Begleitbrief" klaßt die beste Besichtung. Die Tonsilmkopie ist genau so knisert wie vorher die Kopie des stummen Films. Sollen magi die beste Belichtung. Die Tonsilmkopie ist genau sonisert wie vorher die Kopie des stummen Films. Sollen und Ion genau synchron gehalten werden, müssen sämtskopien in der Länge seder einzelnen Szene dis auf einen meter übereinstimmen. Abermals tat sich ein Prüsraum belegt mit den Sachverständigen aller Sprachen. Gesondert in sie die Jusammenseyung der Tonstreisen, die fremdstige Texte enthalten. Denn das Fehlen weniger Silden, die

Der Besuch bei Sindenburg



al und Briand vor dem Palais des Reichspräfidenten in Berlin.

beim Schneiden und Aleben "unter ben Tijch gefallen" find, tonn einen Film im Ausland lächerlich machen. Und ein großer Aufwand schmählich war' vertan . . .

Wir aber stehen wie in einer Landschaft, wo hunderte von Bächen talwärts eilen, um sich jum breiten Fluß zu vereinen. Bum Strom, der wiederum im Meer der fertigen Waren munbet; so spiegelblant, so hellduntel gligernd sind nun die Bänder, die den Film bedeuten. Prüsen, Polieren, Kleben — bas sind nur noch die letzten Wehre, die Schleusen der Hafenstadt, dann öffnet sich die weite Well: mo die Filmkrititer sigen, die Verleiher, die Bergnügungssteuer und das Publikum.

Die Arbeiter tommen nach anstrengendem Dienst wieder ans Licht. Durch viele Turen, hinter benen es allmählich heller wird: bamit das nachtgewohnte Auge feinen Schaben nimmt. Gelbe Brillen gemähren doppelte Giderheit. Den Ratatomben entsteigen, geblendet vom Tag, die unbefannten Goldaten bes Films.

Der deutsch-französische Wirtschaftsausschuß



Der frühere Reichswirtschaftsminister von Raumer foll gum deutschen Mitglied des Deutschefrangofischen Birtichaftsausichuffes ernannt merben.

Reppelins Rücklehr

Gestern, 11,10 Uhr, erschien das Lufticiff "Graf Zeppelin" im Dunft in giemlicher Sohe - ichagungsweise 1600 Meter - am mestlichen Sorisont. Um 11,15 Uhr tam es über dem Flugplas Friedrichshafen an. Nachdem es noch einige Schleifen über dem Bodensee gezogen hatte, sielen um 11,43 Uhr die Taue. Das Schiff landete glatt um 11,46 Uhr. Es brachte fieben Paffagiere und 170 Kilo Post mit.

Um 12,10 Uhr ruhte das Luftichiff wieder auf feinen Gondel. boden. Das Schiff brauchte gur Sinfahrt 69 Stunden, jur Rudfahrt 79% Stunden. Die Fahrtzeiten des letten Fluges find 72 und 82 Stunden. Die Fahrgafte sind voll des Lobes und der Begeifterung.

Sin Waldhüter erichoffen

Im Lohr-Wald bei Kreuznach wurde ein städtischer Waldhüter mit vier Schufmunden tot aufgefunden. Mahricheinlich ist er non Wilderern ober Holzdieben, gegen die er porging, getotet worden.

Auch China hat Nazis



Der dinefische Außenminifter Bang murde von Studenten überfallen und lebensgefährlich verlett, da man ihm ju große Rache giebigteit in ber mandidurifden Frage vorwirft.

Bor dem Sliarelprozek

Am 13. Oftober beginnt por dem Amtsgericht Berlin-Mitte der Stlaret-Prozeß. Die Antlage lautet unter anderem auf Bantrottverbrechen, Untreue, Urtundens fälschung, aktive und passive Bestechung. Rach der 1600 Folioseiten (fünf Bande) umfassenden Antlageschrift beträgt der von den angeklagten Brüdern Sklaret und den mitangeklagten Bankbeamten und städtischen Funktionären angerichtete Schaden über zehn Millionen Mark. Geschädigte find die Stadt Berlin, die Dresdner Bant und die Ditbant.

In einer Borbesprechung zwischen ben beteiligten Ber-teidigern und Staatsanwälten murbe befanntgegeben, daß bis iet 520 Zeugen benannt worden sind, von denen jedoch nur ein Leil vernommen werden soll. Das Hauptgewicht soll auf der Bernehmung der Angeslagten liegen, und hier wird hauptsächlich der Borwurf der Bestechung durch die Gebrüder Stlares interessieren. Der Angeslagte Max Stlares ist schwer ertrankt und kann wahrscheinlich der ganzen Berhandlung im Gerichtssaal nicht beis wohnen; gegebenensalls soll seine Vernehmung zu Hause zu Ende gesührt werden. Amtsaerichtsrat Dr. Kekner, der in dem Riesens geführt werden. Amtsgerichtsrat Dr. Regner, ber in dem Ricfenprozeg ben Borfit führen wird, gab ber hoffnung, die Berhandlung bis Jahresichluß zu Ende führen zu tonnen, Ausbrud.

Megistrierballonaufstieg bis 15000 Melec

Am Sonnabend gelang dem Aeronautischen Observatorium Lindenberg i. d. Mart ein Registrierballonaufstieg bis 15 000 Meter, wo eine Temperatur von Minus 47 Grad bei einem Luftdruck von 95 Millimeter gemessen murde. (Wasser murde dort bereits bei 50 Grad tochen). Die Untergrenge ber Stratofphäre murde bei 11 200 Metern festgestellt bei einer Temperatur von Minus 47,8 Grad. Der Ballonaufftieg criolgte mittels einer sogenannten Rabiolonde, einem von Geheimrat Hergesell und seinem Mitarbeiter konstruierten Apparat, der seine Messung selbsttätig mährend des Aufstiegs mit Hilse eines kleinen Kurzwellensenders ausstrahlt.

50 000 Mark unterschlagen

In Berlin wurde am Montag nachmittag die Sefretärin eines größeren Krankenhauses festgenommen, die beschuldigt wird, im Laufe der letzen Jahre über 50 000 Mart untersichlagen zu haben. Die ungetreue Angestellte hat ein Gesständnis abgelegt. Da sie das Bertrauen des Krantenhausleiters bejaß, mar fie mit der Erledigung aller Kaffengeschäfte beauftragt. Sie migbrauchte ben Posten, um Rosten vorschuß-zahlungen eingelieferter Batienten ihrer eigenen Tajche zufließen zu lassen.

Der rettende Fallschirm

Auf dem Flugplag Staaken bei Berlin stürzte am Montag ein Sportdoppeldeder vom Inp Udet-Flamingo 12 a aus etwa 800 Meter Höhe ab. Der Pilot der Maschinc konnte im letzen Augenblick mit einem Fallschirm abspringen und langsam niederschwebend die Erde erreichen. Das Flugzeug murbe zertrümmert.

Zhuncet verhafiet

Die Straffammer des Landgerichts I Berlin hat gegen Thunert, der im Berdacht steht, an der Ermordung der Boligeioffigiere am Bulowplag beteiligt geweien gu fein, Saftbefehl megen Bergehens gegen bas Schuftwaffengesch und megen ichweren Landfriedensbruches erlaffen. Thunert wurde festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert.

Gebirgsungluck

Ein Reichsbahnassistent aus Dresden stürzte beim Abstieg von der Cima-Muta im Bintschgau (Südtirol) offenbar infolge eines Schwindelanfalles in einen Abgrund und verungludte tödlich.

Bergruffch

Zwischen Rizza und Monaco stürzten in der Nähe der tleinen Gemeinde Eze auf etwa 500 Meter Breite gewaltige Bergmassen herab. Die große Riviera-Eisenbahn-linie nach Italien und die parallel lausende Autostrage wurden verschüttet.

Leberschwemmungskafastrophe

Südspanien, besonders die Provinz Jaen, wird zur Zeit infolge bes anhaltenden Regens von einer Ueberschwemmungs: tataltrophe heimgesucht. Gin großer Teil der Ernte ist vernichtet. In gahlreichen Orien mußten die Bewohner auf die Saus-dächer flüchten. In Umerifa ertrant eine Mutter mit ihren drei Rindern in der Flut.

Einmal stiebt der Wiensch

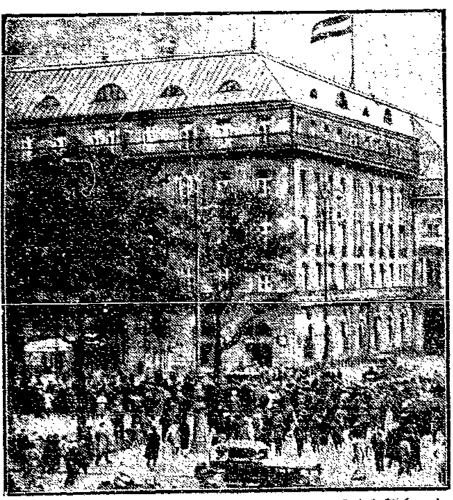
Im 105. Lebensjahre verstarb am 24. September in Saint-sur-Charente (Frankreich) die Witwe Marie Bogus geboren am 4. Februar 1827 in Juicg.

Chinesische Banditen bringen Jug zur Entgleisung

Dreißig Tote

Wie Reuter ans Peting meldet, wurde am Sonnabend nachmittag ber Mutben-Peting-Bug 55 Meilen weftlich Mutbens durch eine Rauberbande jum Entgleifen gebracht. Dreigig Berfonen murben getotet, barunter ber Lotomotivfuhrer, ber Beizer und zwei andere Bugbeamte. Auferdem murben viele Personen schwer verlegt. Der Bug wurde dadurch jum Entgleisen gebracht, bag man bie Schienen aufgeriffen hatte. Die Banditen plünderten den Zug volltommen aus, be: vor fie das Weite suchten. Silfszüge find von Tichientfin ent: sandt worden, und chinefische Truppen versuchen, die Banditen zu umzingeln.

In Erwartung von Laval und Briand



Eine große Menschenmenge hatte lich por dem Soiel Ablon in Berlin angeiammelt, um bie frangofischen Gafte gu feben. Auf dem Saufe die blau-weiß-rote Trifolore.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Gebiden Bergarbeiternihr Recht

Bon Chauft Schmidt-Bochum

Unter dem Einfluft der Wirtichaftsfrije bat fich der Belegchoftstand im Rohlenbergbau immer weiter verringert.

Während im rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevier im Jahre 1929 noch 375 970 Arbeiter beschäftigt wurden, war diese Jahl im Monat Juni dieses Jahres auf 251 792 Mann gesunten, das sind 124 178 Arbeiter weniger als im Jahre 1929. Wenn man das Jahr 1913 zugrundelegt, dann sind setzt im Ruhrrevier rund 180 000 Mann weniger in Arbeit als vor dem Kriege.

Aehnlich ift die Auswirtung in fast allen Rohlenzovieren. Ginc Ausnahme macht höchstens das Aachener Steinfohlenrenier. wo die Belegschaftsziffer sich im Lause der letzten Jahre noch etwas erhöhte, was aber bei der großen Jahl der im Bergdau beschäftigten Arbeiter nichts besagen will. Im oberschlessichen Bezirk sant die Jahl der beschäftigten Arbeiter von 59918 im Monatsdurchschuitt des Jahres 1929 auf 43 981 Mann im Monat Juni dieses Jahres, im niederschlessischen Bezirk im gleichen Zeitzum von 27 330 auf 19 784, im sächsichen Bezirk von 23 331 auf 17 250 und im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus von 76 202 auf 60 010 Arbeiter. In eine einem 3 ahre sind von 76 202 auf 60 019 Arbeiter. In eiwa einem Jahre sind bemnach in den größten Kohlenrevieren des Deutschen Reiches rund 170 000 Bergarbeiter zur Entlassung gestommen, und immer noch gehen Stillegungen und Massensenlassungen von Bergarbeitern vor sich. In sedem Revier ist es nicht nur die bange Sorge der Bergarbeiter, sondern auch der Kommunen und Behörden, wie lange dieser Wesenlassungen gegangen merden foll. Wejentlich anders als die Belegicafisproduftion bei einer Belegichaftsstätle von 375 970 im Jahre 1929 10,3 Millionen Tonnen betrug, machte die Kohlenproduktion im Monat Juni 1931 6,84 Millionen Tonnen aus. Die Belegicaft betrug aber in diesem Monat nur 251 792 Mann. Aus diesen Zahlen ist leicht ersichtlich, daß die auf den Kopf der Belegich 2 st entsallende Produktion im Jahre 1931 ungleich größer ist als im Jahre 1929. Nicht nur der Auhrbergbau, sondern alle übrigen Bergbaureviere haben eine seit Jahren zu beobachtende Steigerung des Förderanteils je Schicht und Kopf der Belegsichaftismitglieder zu verzeichnen. Wie es scheint, ist diese Eniswiklung auch noch nicht abgeschlossen; die verössentlichten amtslichen Jahlen zeigen eine ständige Auswärtsentwicklung. So eniswisselie üch der Förderanteil is Kopf und Schicht in den einzelnen midelie fich der Forberanteil je Ropf und Schicht in ben einzelnen Steinkohlentevieren wie folgt:

	Ruhr	Oberiol.	Niederichl.	Sacjen	Aachen
Jahr	kg	kg	kg	kg	kg
1929	944	1139	66 9	710	764
1930	1271	1377	849	658	951
Nai 1931	1465	1550	855	744	1010

Im Ruhrbergbau itieg also ber Förderanteil gegenüber bem Jahre 1913 auf 155, in Oberichlefien auf 136, in Rieberichlefien auf 128, in Sachien auf 105 und im Machener Steinfohlenbergbau auf 132 Prozent. Durch gesteigerte Arbeitsleiftung je Kopf und Shicht find Arbeitstrafte überfluffig geworden. Wir erleben nun aber bas sonderbare Schauspiel, das tros der gewaltigen Steigerung bes Produttionsanteils immer mieder von den Arbeits gebern behaupret mirb, daß eine Berfürzung ber Arbeitszeit unmöglich fei. Die jett ichon bestehenden Gelbstloften feien to hoch, bag fie nicht noch durch Berkurzung der Arbeitszeit eine weitere Steigerung vertragen konnten. Sie konnen aber niemals den Beweis dafür erbringen, daß die Steigerung der Selbstfosten burch Löhne oder Materialtoften herbeigeführt mird. Bielmehr fallen, wie auch die nachfolgenden Bahlen beweisen, die reinen Lohntoften je Tonne feit Jahren in den einzelnen Bergbaus revieren. So betrugen die Lohntoften (Lohnanteil der Arbeiter) je Tonne im mice Meather Mindaricht Stacking Machen

	Ruhr	Oberiot.	Ritederical.	waajjen –	ziomen
	Mt.	Mf.	Mi.	M!.	Mt.
1929	7.04	4,92	7,69	8,36	11,90
1930	6.66	4,81	7,58	8,09	10,92
Mai 1931	5,76	4,19	7,30	7,36	9,62

Im Ruhrbergbau berrugen die Lohnkoften in der Vorkriegs= geit im Jahre 1913 je Tonne 5,94 Mark. Sie maren also 1913 noch um 18 Bi. je Tonne hoher als im Mai 1931. Die amtlich sestgesetzen Kohlenpreise stehen heute aber noch um 29 bis 30 Prozent höher als im Jahre 1913. Man tann die Lohntosten also nicht für die erhöhten Selbstlosten und auch nicht für das Festhalten an den bisberigen Preisen verantwortlich machen. Dazu kommt, daß auch die Materialpreise im Lause des letzen Jahres erheblich gesallen sind. Der Bergbau gebraucht aber in sehr starkem Umsange Holz, Eisen, Dele und Gette, alles Materialien, die, bis auf Eilen, auherordentlich ftart im Preife gesunten find. Das mußte die Arbeitszeitverfurzung ermöglichen, die auch den Arbeitsmartt wirklich entlagten tonnte. Das Unternehmertum glaubt aber immer noch mit Lobnfentungen und buich Arbeitszeitverlangerung ber Krife heir ju werden.

Anbererfeits häufen fich Die Feierschichten, bie für die Belegichaften und für die Kommunalverbande fich gu einer Unergräglichkeit ausgewachlen haben. Auch hier tounte jeder Beirieb auf eine wirticafilichere Bafis gefiellt werben, wenn die tägliche Arbeitszeit verfürji und bas Wert dann voll

beichäftigt würde. Wenn die Arbeitgeber im Bergbau aber über hohe Untofien Klage führen, dann erklärt fich das durch die Ueberkapitali= lierung, baburch, daß Millionen nut- und finnlos angelegt worden find. Man hat fie in Betrieben inveftiert, die jest fillliegen. Das investierte Geld muß aber amortifieri und verzinst werden. Das hält den Preis der Ashle hoch und steigert die Selbitloften. Die vollständige Abschreibung dieser verlorenen Summen und ein gründlicher Kapitalichnitt ist notwendig, wenn der Sergdan von seinen Selbstoften herunter will. Von der Logn- und Arbeitszeitseite ber ift dem Problem nicht bei-mlommen. Dagegen werben fich auch die Arbeiter und ihre Organisationen mit allen Kroften wehren.

Sine Berordnung des Reichsprafidenten Ju ben Berhandiungen im Rubebergban

Amtlich wird mitgeteilt: "Mit bem 30. September 1931 louien im Ruhtbergbau ber Lohnturif und das Behrarbeits-ablommen ab. Die bisherigen Berbandlungen über den Abichluft neuer Tarifpertrage geben feine Ausficht auf eine Ginigung. Es ift fogar gu befürchten, bag fich auch im orbentlichen Schlichtungs rerichten minceltens nicht für alle Streitpuntte ein Rebrheitsidiedsjorun erzielen lagt. Da die Gefahren eines damit eine tretenden tarifvertragslofen Buftanbes in biefer lebenswichtigen Induitrie im Intereile bes wirtichaftlichen und politischen Lebens vermieben werben muffen, hat ber herr Reichsprafident em 27. September 1981 auf Grund bes Artifels 48 Mbl. 2 ber Reichsperjaffung eine Berordnung erlaffen, die für die Bett bis sum 19. Dirober 1931 die Regelung wieder einführt, die die am 31 Juli 1931 außer Kraft getretene Berordnung vom 29. Januar 1931 über die Beilegung von Schlichtungsftreitigkeiten öffentlichen Intereffes gerroffen batte. Der Reichsarbeitsminifter

fann danach auf Grund eines Beichluffes ber Reichsregierung einen von ihm jur Durchführung eines zweiten Schlichtunges perfahrens in derfelben Sache bestellten Sonderschlichter anweisen, jur Bilbung der Schlichterkammer außer den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisigern auch zwei unparteiische Beisiger zu be-rufen. Kommt dann tein Mehrheitsschiedsspruch der Kammer zu-stande, so haben der Schlichter und die beiden unparteiischen Beiliber einen Schiedsforuch mit Stimmenmehrheit abzugeben.

Ruhrzechenbesitzer erstreben tarislosen Zustand

Wie uns aus dem Ruhrgebiet geschrieben wird, zielen die Bestrebungen der Unternehmer darauf hin, im Ruhrbergbau einen farisso en Zustand herbeizusühren. Diesen will man benutzen, um den Bergarbeitern die Unternehmersorderungen aufzuzwingen. Selbstwerständlich muß alles daran gesetzt werden, um derartige Projette zu durchtreuzen. Deshalb muß man von der Vegierung verlangen daß sie Taxisch furzischlich der Regierung verlangen, daß sie die Tarife kurzfristig verkängert, womit Zeit für neue Verhandlungen geschaffen

Vereinbarung für Nordwest

Deutscher Metallarbeiter-Berband tritt ihr nicht bei

Gfen, 28. September. (Eigener Drahtbericht.) In der Arbeitszeitfrage für die Gruppe Nordwest der deutschen Eisen- und Stahlindustrie wurde nach lurzer Berstandlung am Montag zwischen den Arbeitgebern und dem Christslichen Metallarbeiter-Verband und dem Gewertverein Sirsch- Dunder eine Bereinbarung getroffen, die die bisherige Regelung der Arbeitszeit mit einmonatiger Kündigung verlängert. Der Deutsche Metallarbeiter-Berband, der bisher in ber Arbeits= zeit tariflos war, ist der Bereinbarung nicht beigetreten.

Rampf um die achtstündige Arbeitszeit

Rattowig, ben 26. September.

Der Demobilmachungskommiffar Ingenieur Maste ver-handelte mit ben Bertretern der Arbeitgeber aus der Berg-, Sutten- und Bauinduftrie über die stritte Ginhaltung der acht-fründigen Arbeitszeit. Mit den Bertretern der Metallarbeiterorganisationen tonferierte der Demobilmachungstommissar in der gleichen Angelegenheit und bat sie, ihm von jeder Verletzung des Arbeitszeitgeseiges Mitteilung zu machen. Nach Abschlus der Konserenz begab sich der Demobilmachungskommisser nach Warschau, um wegen der Schließung des Stahlwertes und der Einschräntung des Walzwerkes der Laurahütte zu verhandeln.

Rampfftimmung in den Brestauer Brotfabi

Die Arbeitnehmer in den Breslauer Brotfabriten vergangenen Sonnabend im Gewertschaftshaus versam

vergangenen Sonnabend im Gewertschaftshaus versam einen Bericht über den Stand der Bewegung entgegen Der Bezirksleiter, Kollege Kassen, berichtete, Funktionäre der Organisation in wiederholten Sizunge brutalen Angriff der Arbeitgeber Stellung genomme hierbei wurde festgesteut, daß schon die jezigen Löhne realen Wert nicht den Friedenslöhnen entsprechen, wie Brotsabriken in der Borkriegszeit gezahlt wurden. Es den Brotsabriken in der Borkriegszeit bereits ein Lohn achtstündiger Arbeitszeit von 30 dis 36 Mark erreicht, es üblich, daß die Arbeitgeber die sozialen Belastung trugen. trugen.

In den letten Jahren ist in den Breslauer Brotsa Arbeitsintensität wesentlich gesteigert, so daß eine Erhi Löhne aus guten Gründen besser am Platze wäre als e

segung. Aus diesen Erwägungen heraus und gestüht auf ei fertige Gewerkschaftsorganisation ist deshalb den Ars fertige Gewerkschaftsorganisation ist deshalb den Ars bei den stattgefundenen Schlichtungsausschuftverhandlung worden, daß die Gewert ichaftes ab lehnt, übe Lohnabbau von 13,30 Mart pro Woche übe zu verhandeln.

Der Schlichtungsausschuß hat die Verhandlung ne will nunmehr sich selbst einmal ein Bild machen über die weise in den Große und Kleinbetrieben. Die Gew vertreter haben sich hiermit einverstanden erklärt, wei auch darüber tlar sind, daß Laien durch solche Besichtig schwer ein umsassendes Urteil zu bilden vermögen. H handlungen werden am 15. Oktober stattsinden. In der sonner gen das Ver wurde von einer großen Anzahl der Kollegen das Bor Ardeitgeber scharf ablehnend fritissiert. Die Gewerkschausgefordert, sich an die freigewerkschaftlich organisserte schaft Breslaus zu wenden, damit, wenn es zu eines Kampf kommt, diese ihre Macht als Konsumenten den arbeitern solidarisch zur Verfügung stellt. Die Bersamms nachstehende Resolution einstimmig an:

Die am 26. September 1931 im Gewerischaftshau Bersammlung der in den Bressauer Brotfabriten be Arbeitnehmer erklärt zu den Lohnabbauforderungen bi geber, daß sie biese Forderungen als undiskutabel Bereits am 3. März d. Is. sind die Löhne um 51/2 herabgesett. Damit ist eine Lohnhöhe erreicht, die realen Wert unter ben Friedenslöhnen liegt.

Die Versammelten verpflichten sich, gestützt auf ihr schaft, wenn notwendig, alle gewertschaftlichen Kampfrauwenden, um diesen frivolen Angriff der Arbeits zuwehren.

Die Bant der Reichsbahngesellichaft, die Deutsche fredit A.-G., erzielte im abgelaufenen Geschäftsjah Reingewinn von 840 000 Mart gegenüber 1,08 Million im Borjahre. Die Dividende wird von 12 auf 9 Prozent gefogi. Der Umfag hat fich ftart verringert, insbesonder Grachiftundungsgeschaft jurudgegangen. Borgeichlagen Rapitalerhöhung von 4 auf 20 Millionen Mahricheinlich hangt die Erhöhung mit ber geplanten B lichung im Speditionsmefen (Schenkervertrag) jujamme

Pfundfurs und Textilindustri

Pjundrückgang drängt auf Rursänderung in der Wirtschafts- und Lohnpolitik

Der Rückgang des englischen Pjundes und die Schukzolls erörterungen in England haben ertlärlicherweise große Unrube in die Exportindustrien gebracht. Davon muß die Textilindustrie weitgebend betroffen werden. Die Berbindungen der englischen Tegrisindustrie nach dem Kontinent find sehr eng und sehr umjangreich. Wenn das englische Hjund in wenigen Tagen unge-fahr 14 seines Wertes eingebüst bat, dann muß das naturgemäß absarben. So hat vor einigen Tagen die Textilindustrie im Sezirk der Reutlinger Handelskammer erklärt, daß ein englischer Joll, namentlich für Aussuhr von Wirks und Strickwaren, von entscheidender Bedeutung sein müsse. Schon ein Zoll von 10 Prozent würde das Aussuhrgeschäft völlig in Frage stellen. Run liegen die Dinge aber jo, daß mit der Pfundentwertung in den letten Tagen tatfachlich ein Ausfuhrzoll von etwa 26 Prozent auf der Ginfuhr nach England liegt. Mit der Pfundfowadung bat der englische Export nicht nur feine Position auf den Weltmärkten erleichtert, sondern die englische Industrie lidükt auch ihren Binnenmarkt.

So liegen aus dem Baumwollbezirk Lancashire Nachrichten vor, daß Fabriken, die icon jahrelang stillagen, wieder in Be-trieb gesetzt worden find. Das könnte auch in Deutschland gu Rachahmungen verführen, und man weiß ja, daß weite Kreise des deutschen Unternehmertums, die sich allzu start in "Sachwerte geslüchtet" haben, von einem fleinen Instationchen träumen, das sie von ihren drückenden Schulden besteien könnte. In diesem Falle hat das Mort, "Reugierige werden gewarnt", völlige Verechtigung. Instation könnte nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Deuschland nur auf Kosten der Arbeiterlöhne und ber Gehalter ber Angestellter und Beamten gemacht werden. Inflation ist eine teure Angelegenheit. Kann das reiche England hich so etwas schlieglich gestatten — und die Gründe, die in England mitwirfen, find febr ernfter Ratur und Noigrande -, fo ift Deutschland bafur ju arm. In Deutschland liegen die Dinge in venigians dasti sa tem. In Denigiand liegen die Olinge ja auch marktmößig weit anders. England exportiert etwa is seiner Textilproduktion, Deutschland eben 15 Prozent. England ist, wenigsbens die sein, noch das klassische Freihandelsland. In Deutschland ist der Binnenwartt durch hohe Zölle von "Einstrücken" des Auslandes geschützt. Schon die Ungleichhelt in den Bosaussehungen wüßte dazu anhalten, über inflationistische Mahnehmen zur Steigerung des Exports realer zu benken, als das leider vielfach geichieht

Aber man wird in Deutschland die Dinge nicht einsach hirmelmen dürfen. Der beutsche Export steht mit der englischen Entwidlung von neuen Somierigleiten und bas fallende Bfund wied ben beutschen Exporteuren hier und Da sigerlich Schlappen zufügen. Dazu kommt die Schutzzollteigerungen in allen Ländern. It alien hat diesen Wog
derreits beschritten. In Holland spricht man von einem Antis
dum pinggeletz, dus die Regierung, ahne das Varlament zu
frogen, auf Grund einer Art Ermächtigungsgesch handhaben
konn. Auch das muß sich auswirken. Der Ausgleich für die
Exportiverluste ist aber nut auf dem Binnenmarkt zu erzielen.
War wird deren geschen müllen die hinnenmarkt zu erzielen. Men wird baran geben muffen, bie binnenlandifche Rauftraft

foftematifch zu ftatten,

Daß man sich auf diese Notwendigkeit in Deutsch jest so gut wie gar nicht besonnen hat, ist schließlich ziemlich misliche Lage der deutschen Textilindustrie ent Tropdem steht die deutsche Textilindustrie, wie das In Konjunkturforschung noch letithin bestätigt hat, gegen Lexislindustrien anderer Länder verhältnismäßig gü Zuguterlett muß auch in Betracht gezogen werden, da nach den Mitteilungen des Konjunkturforschungsinsti tonjunkturelle Situation der internationalen Textille die, infolge der hier besonders früh und scharf gesunkens Produktion und Lagerhaltung seit langem den öle Gelegenheiten ungepaßt hat, als nicht mehr ernsthaft

Darüber können auch nicht die vielen Stillegung in den deutschen Textilbezirken hinwegtäuschen. Diese haben sich gerade im Juli und August start gehäuft un sich als großer Bluff heraus. Sie haben bazu gei Arbeiterschaft für Lohnabbaumaßnahme zu machen So berichtet der Deutsche Tegrilarbeiterverb hier und da nach Ablauf der Sperrfrift die Betriebe längerter Arbeitszeit bzw. mit vermehrten Arbeitsfrä rechterhalten wurden. Wit diesem Bluff wurde besorde lächlischen Strumpfindustrie gearbeitet. raschend schnell wurden die Anzeigen zurückgezogen, Belegichaften "in Anbetracht bei ichwierigen Lage ber — so heißt es so schön in den Bekanntmachungen — Lohnfürzungen eingewilligt hatten.

Im einzelnen ist folgendes sestzustellen: War Wirkerei die Lage bis jest nicht gunftig, was im nicht die obenerwähnten Stillegungsanzeigen rechtsel befferte fich in ber Striderei ber Geschäftsgang 8 Benchlechtert hat sich jedoch die Lage in der Trito induftrie.

In der Baumwollindustrie ist die Situatie aus verschieden. In der Spinnerei wie auch in der Wie Beschäftigtenzahl zurückgegangen. Im großen und scheinen die Dinge so zu liegen das vor allem die Unibeit über den fünftigen Baumwollpreis ftarferen Anfurbelung ber Produttion gurudbatt.

Eine Berichlechterung ift in der Bollinbuft! getreten. In der Kammgarnspinnerei wurde ein großer Belegicaften entlassen. Bell beschäftigt sind eigent wenige Betriebe, Auch die Lage in der Tuchweberei hat schiedert, wenn auch die Auftragseingänge in den verschiedenten verschieden sind. Im Rheinland und in Südland haben Seiden webereien zu Entsassungen von träften gegriffen. Hier wirtt sich anscheinend die Absehr Samtwode aus. In der Kunst eiden nindustrie günstige Geschäftslage an. In der Leinen ind ustrie, Gesamtsoor noch immer schlecht ist, sassen sich einer Reserven erkennen Das aust besonders sie einer einer Besserung erkennen. Das gilt besonders für eint in Sachen und für Neustadt in Schlesten. In der induftrie finden noch Entlassungen statt.